

59 TO **1**
LO

visuell & akustisch

NR. 1
APRIL
MAI 8
DM
SFR
ÖS 5

60min MUSIK

AUS

JOHN CALE

USA

VIOLENT FEMMES

ENGLAND

GODARD

BRD

IMMENDORFF

TONTRÄGER &&&

HEFT

Vorwort..... 3
 This Is Not A Lovesong..... 4
 Konzertkritiken..... 7
 München-Szene: Der große Aufriss... 8
 Gruppenporträts..... 10
 Vertrieb-Spotlight..... 12
 Label-Spotlight..... 13
 John Cale..... 14
 Violent Femmes..... 17
 Graphik..... 18
 Jörg Immendorff..... 19
 Robert Wilson..... 21
 Jean-Luc Godard..... 22
 Robert Bresson..... 25
 Tonträger-Review..... 26
 Independent-Neuerscheinungen..... 34

CASSETTE

SEITE 1

Youth Brigade (USA) * Schatten unter Eis (BRD) * Avengers (England) * Attrition (England) * Savage Republic (USA) * Die Haut (BRD) * Jive Kapelle (BRD) * Sugalo (BRD) * Conflict (USA) *

SEITE 2

NO AIDS (BRD) * Black Humour (USA) * Stress (England) * AIU (BRD) * Sonic Youth (USA) * Nuclear Crayons (USA) * Sovetskoe Foto (BRD) * Discordia Dance Floor (England) * EA 80 (BRD) *

IMPRES SUM

59 TO 1
 Das visuelle und
 akustische Kultur-
 magazin
 Mittermayrstr. 4
 8000 München 40
 Tel. (089) 301192

Inhaber, Verleger,
 verantwortlich für
 Redaktion, Anzeigen
 und Layout:
 Thomas Diener (Ver-
 leger, München)
 Mittermayrstr. 4
 8000 München 40

Mitarbeiter:
 Prince Charming,
 Andreas Bach (beide
 München), Irving
 England (London)

Druck:
 Rip-Off-Druck
 Breisacherstr. 12
 8000 München

Vertrieb:
 Eigenvertrieb über
 Schallplattenläden,
 Buchhandlungen,
 Tonträger-Vetriebe, Ha-
 ndverkauf und anders-
 wo.

Der Nachdruck unserer
 Artikel und Bilder
 ist nur mit ausdrück-
 licher Genehmigung
 des Verlegers gestat-
 tet.

Für unverlangt einge-
 sandte Manuskripte,
 Fotos oder sonstigem
 Material (grundsätz-
 lich erwünscht!) wird
 keine Haftung übernom-
 men.

I N H A L T

V
O
R
W
O
R
T

Worin liegt der Sinn und der Zweck und worin besteht das "Neue" in dem neuerscheinendem Kulturmagazin 59 TO 1 mit dem Schwerpunkt Musik?

Das unabhängige, überparteiliche Magazin 59 TO 1 ist kein, wie sonst üblich, Promotionheft für große Schallplattenfirmen, auch nicht für Bands oder Solomusiker, über die man in jedem sonstigen Musikblättchen oder auch in der BILD-Zeitung lesen kann, sondern 59 TO 1 behandelt in erster Linie die Independent-Szene.

Wir glauben, daß diese Szene, egal ob sie sich jetzt im Bereich Musik, Film, Theater, Malerei oder sonstwo abspielt, so interessant und wichtig ist, daß sich endlich auch in Deutschland eine Zeitschrift ernsthaft (nicht nur als Alibifunktion!) damit auseinandersetzt! Neue Richtungen, Trends oder Strömungen in der Musik, oder allgemein in der Kunst, werden zuerst in der Independent-Szene sichtbar! 59 TO 1 wird versuchen, diese dem Publikum vorzustellen, näher zu bringen und sie auch zur Kritik zu stellen!

Selbstverständlich gibt es auch für uns "Größen" in der Kunst, die man nicht mehr zur Independent-Szene zählen kann, aber wir messen dann diesen eine so große und wichtige Bedeutung bei, daß wir uns auch mit diesen auseinandersetzen werden! (in dieser Ausgabe, z.B. mit John Cale im Bereich der Musik.)

Wir sind auch der Meinung, daß alle sonstigen Musikzeitschriften in ihrer derzeitigen Form nutzlos, überholt und langweilig sind! Um eine interessantere und lebendigere Zeitschrift zu machen, besteht 59 TO 1 nicht nur aus einem Heft, sondern dazu gibt es eine Cassette mit 60 min Spieldauer, die ausschließlich Musik aus der internationalen und nationalen Independent-Szene präsentiert! 59 TO 1; das erste und einzige visuelle und akustische Kulturmagazin Deutschlands!

Mich, als Verleger und Herausgeber von 59 TO 1, hat die Aufgabe gereizt, ein Magazin über die Independent-Szene zu machen und nach reiflichem Überlegen und vielen Gesprächen (auch konnte ich wichtige Leute der Szene zur Mitarbeit gewinnen!) habe ich mich entschlossen, das finanzielle Wagnis einer wirklich unabhängigen Kulturzeitschrift einzugehen!

Selbstverständlich wird sich mit der Zeit einiges bei 59 TO 1 ändern (was, weiß ich noch nicht), denn wir sind lebendig, aber wir werden niemals unseren unabhängigen und offenen Standpunkt aufgeben!

In diesem Sinne

Rainer Thomas

P.S. Einige Bemerkungen, warum wir in dieser Ausgabe von 59 TO 1 derartig vehement gegen den SPEX-Tape-Berurteiler Michael Tesch "schießen": Wir sind der Meinung, daß dieser Mann, der eine wichtige Funktion in der Independent-Musik-Szene Deutschlands innehat, diese dazu mißbraucht, sein Schmalspurdenken und seine Geschmacksverirrungen unter die Leute zu bringen! Dieser Mann schadet der ganzen Independent-Musik-Szene in Deutschland!

Weiter möchte ich bemerken, daß dies die erste und sogleich letzte Ausgabe von 59 TO 1 ist, in der der Name Michael Tesch in irgendeiner Form auftaucht! Wir möchten einen Menschen ohne Substanz nicht dadurch auch noch aufwerten, daß wir in diesem Magazin seinen Namen erwähnen!

THIS IS NOT A LOVE SONG

VON
ANDREAS
BACH
!



THIS IS THE ACTUAL RUNDSCHLAG. MEHR ODER WENIGER AKTUELL! SOLLTEN SICH HIER AB UND AN AN-GLOAMERIKANISCHE SPRACHFETZEN FINDEN, DANN NICHT AUS SELBST-GEFÄLLIGER PSEUDOCOOLNESS HERAUS, SONDERN WEIL ICH DAS DARIN TRANSPONIERTERTE SPRACHGEFÜHL LIEBE, OHNE DAS DEUTSCHE VERLEUGNEN ZU WOLLEN.

DIE LEIDEN DES CASSETTENPAPSTES M. TESCH

MICHAEL TESCH ist ja, oder war, oder wird erst (man kann ja nie wissen!) richtig böse. Entzürnt! Himmel, haben wir Leserbriefschreiber/Cassetten-täter Mighty Michael auf die Palme gebracht! Slush, wenn Tesch wenigstens nebst traditioneller Alibi-Ironie (Me subversiver Intellektueller, er durchgesiebter Gehörgeschädigter!) eine zweite Spur, nein, ein einsames Schneeflöckchen göttlichen Humors (O Cassettenpapst, boaniga) aufgebracht hätte!

WIR Münchner, lyrisch sind wir sowieso heute, hatten den schon immer im Blut (den Humor), besitzen wir doch die Hotline zum Himmel sozusagen, auf Abruf.
Zu dem WIR Später...

Aber nein. Klar, so muß die Meldung lauten: "In die Jahre gekommener "Büro"-Chef durch tausend Pfunde schrottreifen Bandsalats poisonivyd. Michael T., in der Musikbranche tätig gewesener Unternehmer, nebenbei als Journalist für eine Kölner Untergrundzeitschrift tätig, vergiftete sich mittels ungezählter bunter Schalfpillen am gestrigen Rosenmontag."

Kommenatr: "Russian Roulette" (Lords of the New Chruch) wäre stilvoller gewes...nein...schlecht?

Mann, als der noch frisch war, verkündeten die damaligen Jugendführer lauthals dreimal täglich: "Trau keinem über Dreißig!" Das mußte man damals auswendig lernen, her-sagen können wie ehemals die Glocke, das war ein Befehl, über dreißig, das war wie ohne Führerschein!

Well, ich hoffe, ich werde dieses Alter auch mal erreichen! Es soll ja noch immer Leserbriefschreiber geben... Dies ist kein Leserbrief, sondern, äh, Literatur, Literatur im weitesten Sinne. Literatur? Literaturbaukasten? Student? - Fuck Off!!!

Ha, ein Freund erzählte mir doch kürzlich folgende Geschichte: Er geht mit einem altem Schulkameraden, der jetzt in

bayrischen Nordlanden zuhause ist und einer ordentlichen Arbeit nachgeht (Musikbranche vielleicht??) zu dessen Kumpanen. Grund: Ein gemütliches ländliches Trinkfest. Sagt der Bekannte (der mit der Arbeit) meines Freundes: "Ich hab' nen alten Kumpel aus München mitgebracht. Der is' übers Wochenende zu Besuch hier, is' Student...." Antwort: "Macht nix, kann trotzdem reinkommen!"

Soviel zur Diskreminierung unseres zukünftigen verbildeten Proletariats. (O Me Student, Me vielle Freunde, die Maschinenschlossers, die arbeitsloss...)

Zurück zu Michael Tesch.

Wahrscheinlich tippt er, in der langen Reihe aller 68er Revisionisten stehend (Hang 'em, Svob!), in der 85er Dezemberausgabe der SPEX noch immer seine zwei, drei, vier Spalten, je nachdem. Und alles natürlich in voller Länge, Tesch-Manuskripte werden nie gekürzt.

Aber bis dahin haben wir ihn hoffentlich schon abgèsagt. Bundesweit abgeschlossen sind Österreich und die Schweiz, jetzt die Michael Graeter-Tesch Hetzkampagne moantlich täglich in SPEX IM BILD. Bloß, daß WIR hetzen. ("No Escape", The Seeds/Cabaret Voltaire). Wie kann man einen so lebenswürdigen Einundzwanzigjährigen wie CHRISTIAN PFLUGER von CUT (alles Gute nachträglich!) im JANUAR-SPEX in solch niederträchtiger Weise (Originalkommentar Tesch: "Einschieben und Ausspucken ist eins..." über Plugers letztes Cassettenwerk) der Lächerlichkeit preisgeben und verhöhnen?!

Tesch war noch nie lebenswürdig-verrottelt, in-tri-arrogant oder dergleichen, sondern immer gesetz-ernsthaft, tödlich-beleidigt, ätzend-langweilig, und vor allem, EXTREM BÖSARTIG! Wie kann man nur so enden!? The Enormous Schaden, der angerichtete!!!Vielleicht, Baby, sollten wir, meinst Du nicht, Honey, den Tapes Erdbeergeschmack-beigeben...?!

Die "Tapes" bringen mich auf etwas anderes. Die Dinger können auch Cassetten oder Bänder genannt werden. Andere Namen können befohlen werden, Tesch! ("Jawohl, Sir...") - Gott, das Deutsch... Aber mit solchen Kleinigkeiten will ich mich gar nicht mehr aufhalten. Wollen wir uns gar nicht mehr befassen! Michael Tesch, der Spiritus Rector Spex! (Eher Doktor Damian...)

Originalkommentar Februar-Tesch: "Wir werden noch mehr ignorieren, denunzieren... (...).Wir gratulieren mit dem Urteil: Dieses Tapezine

(gemeint ist die Jubiläumsausgabe des Band-It, Anm. des Autors) ist genauso Pflicht wie..." Den Rest schenke ich mir und Euch.

Dieses WIR (7. Zeile von unten, Anm. des Hrsrg.) soll wohl die innige Verbundenheit des Autors zu "seinem" Blatt suggerieren! (me Magic Mick, Me Spex, The Spix and The Spex, Yeah!) Und jawohl, You Really Made It! YOU GOT IT! Applause, please, natürlich, logisch, Scheiße: Der kluge Leser (Alle Spex-Leser, by the way, sind von Natur aus mit reichlich powerful intelligence ausgestattet. Und alle dann: "Ich bin klüger, Mann, ich kenn' doch die Querverbindung Spex-Business, außerdem kaufe ich mir mein Klo-papier im Supermarkt, da ist es erstens billiger, zweitens das Papier weicher, da reißt's mir den Arsch nicht so auf. Zudem kriegt man solcherart Marke (Spex-Papier?, Anm. d. Hrsrg.) ja nicht im Supermarkt, leider..." Oje, O je...)

Der geneigt kluge Leser erkennt also sofort, auf der Stelle sozusagen, die Parallelen zur vor sich hindrippelnden, fast schon ad acta gelegten Regierungskrise: HEIMUT KOHL zu MANFRED WÖRNER verhält sich, wie,sage ich jetzt mal..., CIARA/"Das war jetzt wieder frauenfeindlich"/DRECHSLER zu MICHAEL TESCH. Und immer wieder WIR. Aber von Manfred zu Michael ist's nicht so weit wie, wie, wie, ja... da fehlen mir doch glatt die Worte! Aber jetzt hat er hoffentlich genug abgekriegt, weg, Ablende.

"Macht doch dieses grelle Licht aus!" PETRA KELLY zu den Fernsehleuten anlässlich der Nachtsitzung der Bundestagsfraktion der GRÜNEN zum Austritt GERT RASTIANS aus derselben. Aber, leider, Michael Tesch tritt niemals freiwillig aus, das ist nicht seine Art. Michael Tesch tritt nur immer zu. Immer feste druff; bedingungslose Attacke, leider ohne Stil. Krieg, ALLE GEGEN ALLE, das ist gefragt!

BITTE UMBLÄTTERN



DER SPEXLER GOETZ

" I JUST DREAM AND I CAN SEE/EYES OF BEAUTIFUL LOOSERS...I JUST DREAM TO WIN OR TO LOSE/SHE TELLS SHE DOESN'T MAKE ANY DIFFERENCE..."
Diese Textzeilen lassen mich locker hinüberslippen zu einem weiteren Teil der Februar-Spex, zu den "Gewinnern und Verlierern", zu RAINALD "Only in It for the Zahnschmelz" GOETZ. (Wo Ös doch so out sind). Um Himmels Willen, natürlich will ich dessen schönes Buch hier nicht besprechen, ich bin kein Lektor. Was heißt hier Sprache sezieren, ich schreibe ja auch nicht für SPEX, außerdem hat das der Autor ja schon vorweggenommen. Die Kolumne ist nicht schlecht, aber was mich ärgert hat: Wieder mal diese ewigen künstlichen Gegensätze (Winner/Loser, New York/Germany, Schnee/Regen oder was weiß ich nicht noch alles!) vorge-setzt zu bekommen, noch dazu als Rohkost. Haben wir schon ABC (Gottseidank), dann möchte ich auch antständige lesbare Sätze, meinetwegen mit Gitarren garniert. Säg säg säg! Aber Goetzi! Deine Häufigen Punkte, Kommas (Kommata? - Egal!!!) oder überlangen Sätze, sollen die etwa die ACTION reinbringen?!
Oder: "Plötzlich ist...plötzlich sind...", wieder Action, Spannung, Mondaynight Football. (Da sagt doch einer, der es geschafft hat, Goetzens Werk heil zu überstehen, ich zitiere völlig außerhalb des Zusammenhangs.) Scheiß drauf! O, ist das lustig! Nachts Bier ja! Am Morgen darauf dann: Be A Success.

Göttlich! BRILLIANT!!! Die wahren Helden der Arbeit sitzen an den Schreibmaschinen, was, Goetz! ("Ma-machen sie sich bloß nicht über die A-A-Arbeit erklasse lustig!") Immer neu loslegen wie neu. Findet Ihr nicht, daß das lächerlich klingt?!
19th Century, Go For It! Maximilian Harden, Peter Panther, Karl Kraus und "Die Fackel" sagen weder Euch, noch allen Goetzens, Drechslers, Scheurings, Teschs und wie sie alle heißen mögen, etwas. Was hier jetzt auch keine Rolle spielt. Goetz müßte sie kennen, die Genannten, wenn er schon mit fuckin' 19th Jahrhundert ankommt... Und überhaupt, als ob ich das alles nicht schon wüßte. (Die Anderen meinetwegen auch...) Richtig, manchmal ist es an der Zeit, dem Leser Wichtiges und Wissenwertes (O Goetzi, kannst du mir noch einmal verzeihen?!) mal wieder ins Gedächtnis zu rufen. Aber ich hasse dieses 79er NewWaveFreeStyleGeschreibsel (jetzt verzeiht mir hier bald niemand mehr...) Wenn dann schon wie Macig Harald. Inhülsen. Und die Punkte, die Kommas, die Häufigen, oder die Sätze, überlang meist, bringen dann die Action rein. Rein. Oder Svob halt. Punkt.

Gut, SVOBODAS irre Enderlin/Diederichsen/Gantenbein/Rollenspiel-Vorlieben (mit Goetz könnt ich nie spielen. Der würd mir den Arsch lecken wollen, der ist doch Credo-Ernsthaft, wenn einer schon Stammgast im Tanzlokal Größenwahn war...), also Diederichsens BRILLIANZ führt mich zu einem weiteren Zauberkünstler, frisch UND alt, (nicht damit Ihr meint, ich hab' was gegens Alter.) Zu wem?

CALE UND EISHOCKEY

JOHN CALE war in München. In der SÜDDEUTSCHEN ZEITUNG vom 9. Februar gabs 49 Zeilen & 45 Anschläge - Kritik vom Feinsten. Der Autor bringt durchaus auch Wichtiges, Richtiges und Wahres, schildert dann aber "großartig" die Aufholjagd der bundesdeutschen Eishockeymannschaft gegen das jugoslawische Team. Da hämmert John Cale den 1. Song seiner neuen LP ("Caribbean Sunset") als Konzert-Opener in die Tasten, liegen die Unseren doch glatt mit Nulleins zurück! Aber dann: "Er (gemeint ist Cale, Anm. d. Autors) trägt eine Art Country&Western Jackett..."

Right, KARL BRUCKMAIER, and it's only Zeilenhonrar, but we like it!
HÄHÄ, nach den Zugaben, so lese ich weiter, steht's dann plötzlich Achteins. 8:1 !! John Cale muß das ganze Tor ausgefüllt haben, er war (frei nach Bruckmaier) auf einmal fünf Meter vierzig groß. Ganz schön für so'n dirty Engländer, Karl! Hauptsache gewonnen, sage ich da nur. God, bei dem Beifall, Standing Ovationen...

John Cale ist neben den Talking Heads (mit Abstrichen) und Frank Sinatra (mit Doppelmoppel-Zweireiher-Abstrichen) der einzige "Künstler", den der immer vorausblickende, gelegentlich zurückblickende ("Die Velvets? - Klar kenn' ich die, für was hältst'n mich..."), kreuz und querbeet blickende und deshalb manchmal etwas QUEER formulierende, weil den Überblick verlierend und dann allzu rasant-sportlich allzu baufällige Brücken konstruierende "Kritiker" NIEMALS reißen darf!!! Todsünde wäre das, ein ungeschriebenes Gesetz das. NEVER! Gilt auch für Sie, Mann! - Jawohl, Sir, stehts zu Ihren Diensten, Sir - Abtreten!! (Kann beliebig erweitert oder fortgeführt werden...) Natürlich sind ein paar zärtliche Tüpfel erlaubt, unter uns gesagt, versteht man doch etwas von der Sache. Gediegen war er halt, der John Cale, aber auch, wissens schon, genial eben. O Karl Bruckmaier! John Cale, und das kann wieder einmal und immer eben und jederzeit befohlen werden, John Cale war einfach MITREISEND!
Wobei ich Karl Bruckmaier als Zündfunk-Mitarbeiter sehr schätze, aber diesmal hat er partikulär schräg über die Baskenmütze gepöbelt ein wenig danebengelangt, hallo Goetzi!

Das Fatale an dem Ganzen (oder das Schöne) ist nur, daß John Cale wirklich, ähem, einmalig war! Seit den B 52's im November 80 habe ich in München kein vergleichbares Konzert erlebt. Vergleichbares? Forget It, there can't be a MASS-STAB. Maßstäblich, buchstäblich, Dr. Stäblich, ich bleibe bei einmalig. (den 82er oder 83er Soloauftritt Cales habe ich leider verpaßt). Am Besten gefiel mir Jailhouse Rock mit Cale only, am Piano. Gigantischer Beifall, ich muß wieder auf die fünf Meter vierzig zurückkommen...

FORTSETZUNG
LINKS OBEN

SPEX
FAZIT

Michael Tesch: Boykottieren, Herausschießen! Clara "Das war jetzt wieder frauenfeindlich" Drechsler goes Helmut Kohl. Und das Schöne und Wertvolle, Hehre, Mutige und Gute der Spex-Februar-Ausgabe waren ABC, Robert Wyatt (allein seine Playlist! - ob er ALVARO kennt?!) und Soft Cell! Auf Cure reimt sich schließlich sure und pure torture. Und ich kenne "The Love Cats" nicht! Kommt das ran an "Carribean Sunset" oder "Ready For War"? MÜNCHEN UND DER REST! Dies der Originaltitel, sollte eigentlich im SPEX abgedruckt werden. Aber da mag man mich wahrscheinlich nicht so gerne. (Verständlich, Anm. d. Hrsg.)

- EVERYBODY (what's) Going On?
- Love, bis zum nächsten Mal.

PRINCE CHARMING LIVE IN ALABAMA

WATERBOYS

Die Waterboys in München. Nur in München, der Rest Deutschlands bleibt verschont. Im Rahmen der BR3 Fernsehendung "Rock aus dem Alabama" wurden sie in die rund 700 Leute fassende Alabamahalle geholt. Ich - allen guten Ratschlägen zum Trotz, die Freikarte allerdings in der Hand (links - denn rechts pflegen Damen an meinen Fingern zu lutschen) - hab' mich bereits eine halbe Stunde vor Beginn am Tatort eingefunden! Ich hatte bereits daheim ein ungutes Gefühl, das sich zu meinem Leidwesen, nach einem kurzen Rundgang, beständigen sollte! Where have all the girls gone? Wer wie Mike Scott (Waterboys-Chef) aus seiner Vorliebe zu Bob Dylan kein Hehl macht, sollte zumindest darauf achten, daß sich eine ausreichende Anzahl Frauen zum Konzert einfindet.

Die Waterboys=Mike Scott begannen pünktlich. Mike Scott, der wie eine frischgewaschene und ausgeschlafene Version von Mike Jones (ex Clash) aussieht, stimmt zum ersten Lied an (mit welchem auch sonst? mit dem letzten etwa?) - eine (weiße!) tambourine schlagende Background-Sängerin, der obligatorische 2te Gitarrist (Scott spielt auch Gitarre) und ein Schalgzeuger (so das übliche Bumsidi-Bumdu-mi-Schlagzeug! Hauptsache der Rhythmus stimmt! Groove! Bin ich Neger?) wurden mehr oder wehiger geschickt auf der Bühne verteilt (gelegentlich aus der Versenkung auftauchende Bläser bleiben unerwähnt!)

Das Konzert dauerte eine Stunde - als einziges Lied blieb mir "Big Music" im Gedächtnis hängen! Scott griff zur Ovation-Western-Gitarre und schrammelte sich einen ab - richtig energisch sah er aus, als ob in dem Song irgendeine Botschaft steckt. Scheinbar hat ein Typ neben mir diese entdeckt und hob seine Hand das ganze Lied durch - immer wieder rauf runter rauf runter! Ich kenn das noch aus meiner Schulzeit - noch nie konnte ich solche Typen leiden!! Beim nächsten Lied war die Faust allerdings wieder verschwunden - es konnte also ohne Störungen weiter gehen - bis zum Schluß! Was war und bleibt ist ein Abend ohne neue Liebschaft, eine aufgeweichte rechte Hand und der Verlust am Glauben an die deutsche Musikpresse (Hattest Du den je??, Anm. d. Hrsg.)!!!!

TWELVE DRUMMERS

Um ehrlich zu sein! Dieses Konzert hat mich erschlagen! Es war phantastisch - wunderbar - gigantisch - erregend! Wann hab' ich so etwas zum letzten Mal erlebt? Das läßt lange zurück! Gleich am Eingang fiel mir das gemischte Publikum auf - endlich mal ein Konzert in das nicht nur eine Sorte Frauen geht! - aber was sich in der Halle versammelte, war unbeschreiblich hyperüber-süper! Kleine und Große! Schlanke und weniger Schlanke! Weiße und Schwarze! Schöne und Attraktive! und jede Menge Kombinationen! Eine dieser Kombinationen

wurde mir zum Verhängnis! Durch penetrantes Lutschen am Ohr erlebte ich die Musik leider nur Mono! Was aber an/in das noch freie Ohr drang war super - hielt ich doch TWELVE DRUMMERS DRUMMING für nichts anderes als eine Zeitungsentee! Aber hier hat das Wort "moderne Popmusik" noch nicht den Beigeschmack jungfrau(für Frau ist Nena zu alt)lichen Hunors. Keine Ahnung, ob so etwas Hitchancen hat - wohl kaum! Schade drum! Besonders schade, weil sich Twelve Drummers Drumming letzte Woche (such dir eine aus) aufgelöst haben!!!



PRINCE
CHARMING:

DER GROSSE AUFRISSE

**DIE BILD-ZEITUNG HAT IHN, DER WIENER
KURIER HAT IHN, DIE PARISER VOGUE
HAT IHN! WEN? DEN GESELLSCHAFTS-
KOLUMNISTEN! AUCH 59 TO 1 HAT IHN!
FÜR EUCH UNTERWEGS, AUF JET-SET BE-
SAMUNGSFESTEN ODER AUCH IN ALTER-
NATIVKNEIPEN, DER NIMMERMÜDE, DER
NIMMERSATTE PRINCE CHARMING!
HIER SEIN ERSTER BERICHT!**

DIE SCHEISSHÄUSER

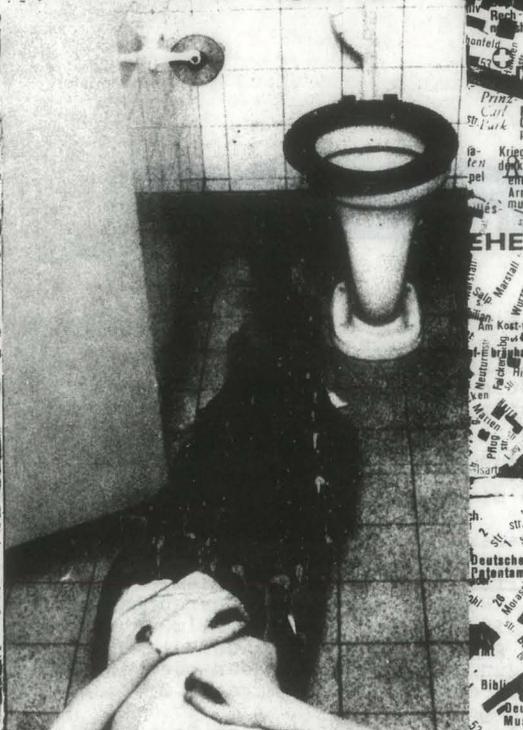
Mann - neulich - dachte ich mir, kannst ja nicht immer auf'm Scheißhaus sitzen! Mußt mal was machen - Raus ins/ans Leben! Nightclubbing! Laute Musik, ob gut oder schlecht - egal - Hauptsache laut!
In einer Hand ein Bier, in der anderen ne Braut - hat bis jetzt immer geklappt! Ein Kompliment, ne nette Lüge und den kleinen Finger, dann fressen sie dir aus der Hand! Nicht neue Männer braucht das Land, sondern Frauen! Viele Frauen! Ansprechen - Abschleppen - ne runde "Braune" abnabeln auf'm häuslichen Klo - Ficken - "Rip-it-up and Start again"

Scheißhäuser in jeder Größe! Klein, kleiner, noch kleiner! Keine Unterscheidung mehr zwischen Mann und Frau! Vor dem Lokus sind wir alle gleich/gleicher! Scheißhäuser sprießen wie Pilze aus dem Boden! Die Bevölkerung einer Stadt bekommt die Kneipen, die es verdient: Die Hamburger, die Prüden, die selbst im T-Shirt noch zugeknöpft wirken, langweilen sich in Porno-Kneipen, die Berliner in ihren Luftschutzbunkern, die Kölner und die Bremer haben ihre Frittenbuden, tja und in München sinds eben die Scheißhäuser.

Gut ausgeleuchtet - Aus Angst vor gruseligen Schatten hängen an der Decke jede Menge Neonröhren - jeder Winkel, jede Ecke ist ausgeleuchtet/hell. Am Tag ist's innen heller als draußen! Seis drum - die Bevölkerung magt und dankt es mit regelmäßigen Besuchen! Man macht es sich bequem in den so modern plazierten Campingarnituren und plauscht bei Cappuccino oder Campari/Orange über Gott und Welt - also über sich! Falls sich kein Gesprächspartner findet, greift man zu einem guten ("gut" kann man durch "in" ersetzen) Buch oder zur Bild-Zeitung! Der Musik lauscht man wissend der Tatsache, daß man alles schon kennt - es gibt keine Überraschungen! Schon gar keine, für die man nicht selbst sorgt!

LORENZ LORENZ UND DIE "TANZLOKALE"

So ist es auch keine Überraschung, wenn man den als schüchtern und wortkarg bekannten Lorenz Lorenz im CAFE FREIHEIT mit zwei WoolworthGrappeltischHipStyle-Dosen antrifft! Es ist kaum zu glauben-ehrlich-was 2 Dosen aus einem machen können! Auf einmal wird L.L., den man sonst so gerne übersieht, zum Opfer neidischer Männerblicke - zum Rivalen, den es auszuschalten gilt! Egal wie! Man versucht es zunächst mit Blicken, mit starren Blicken - bis Wasser aus den Augen trieft! Gesichter mit Tränensäcken überall in München und um München herum (dazu bei anderer Gelegenheit mehr)! Wenn das alles nichts nützt, greift man zur "EtikettenMasche" - gilt als



absolut zuverlässig sicher! Dazu kehrt man das Etikett mit der Hemdenmarke (in München trägt man keine Pullis!) nach außen und zeigt "Rücken" (vorausgesetzt, du bist nicht so ein "Anarchist" und kaufst deine Hemden bei C&A!). In München herrscht unter dem weiblichen Volk die Ansicht vor, daß zwischen Hemdenfirma und Männlichkeit ein unmittelbarer Zusammenhang besteht (oder verlangen die Weibchen gar nicht mehr nach Männlichkeit?)

Genug! Verlassen wir diesen Ort der Glotzer, verlassen wir L.L. und seine Kichererbsen - wenden wir uns den Stätten der Fröhlichkeit, des Ausgelassenseins, kurz den Discos zu (welch verächtlich Ort!), klar, es muß "Tanzlokale" heißen.

WHY NOT, eben "warum nicht?" - in dem Lokal in der Brienerstraße kann man sich

bis 4 Uhr in der Früh zwei bis fünf mal "This Is Not A Love-Song" um die Ohren schlagen lassen, ein Pils für 8.-DM trinken oder Wodka/Tonic (13.-DM) - zivile Preise für ein ziviles Publikum! In diesem "Schüppchen" läßt man nämlich seine Aggressionen daheim! Zum Aufreissen der Beauties benutzt man gern Sätze wie: "Wenn du schon nicht tanzen willst, könnten wir ja zusammen ficken!" oder "Kennst du den DJ? Wir leben jetzt schon über 4 Jahre glücklich zusammen!" (besonders die letzte Methode führt zum todsicheren Erfolg!) Anmachmethoden, wie etwa: "Ich bin schon total betrunken, könntest du mich nach hause bringen?" scheitern kläglich!
Was aber tun, wenn man nicht auf AvonKosmetikBeraterinnen steht? (den Geschmack von billigem Lippenstift wirst du tagelang nicht los und das Odo!Mundwasser brennt wie Feuer auf der Zunge!)

Sauberer Atem vermischt sich mit stickiger Luft im COSY. Frischer/Sauberer ist die Luft im SHUGAR SHAKE, CHARLY M., SCOOTER und EASTSIDE, wo sich Exklusivität der Preise mit größtem Durchschnitt des Publikums paaren. Da sich Frauen und Fräuleins in diesen Läden bestenfalls mit nem BMW-Autoschlüssel aufreissen lassen, hast du als Trambahnfahrer (darunter fallen auch VW-, Ford-, Autofahrer usw.) sowieso nichts verloren!
Warum sich also abquälen um den großen Aufriß zu landen, wenn die Mädchen zwar nicht auf der Straße stehen (gibts in München echt nicht!), sondern von selbiger direkt den Weg ins OLY suchen. (keine Angst, das sind keine Liebesdamen!)

Im OLY gilt noch eine moralische Wertvorstellung: a) wahre Arbeit, wahrer Lohn, b) wer zuerst kommt, darf zuerst und c) im Prinzip wollen sie alle!
Erstbesucher sollten sich, um keinen Schock zu erleiden, vor Augen halten: Noch nie war es so einfach wie heute! Faß mich an! Hier darfst du ganz Mann sein! Keiner wird es dir übernehmen, wenn du seine Freundin für ne Viertelstunde auf die Toilette schleppst - hat man doch sein Bier, und jetzt kommts: 0,4L Bier für 2.-DM!!!! in Worten "Zwei"! Merke: umständliche Balzversuche sind überflüssig - je mehr Schwein du bist, desto mehr Frauen haste! Hier brauchst du keiner ein Bier spendieren - nein, die kochen dir hinterher sogar einen Kaffee und Trolen sich, während du noch in ihrem Bett schläfst, zur Arbeit! Wer also nicht gerade seine SoftiePhase durchmacht, kommt hier mit Sicherheit auf seine Kosten.

ENGLAND- SZENE: COVENTRY

STRESS &

STRESS sind eine 2-Mann Formation aus Coventry/England, die Anfang 1982 von Alan Rider und Phil Clarke gegründet wurde. Eine Verbindung, die aus der Kooperation von Alan's "Adventures in reality" und Phil's "dawn latin" Fanzine hervorging.

Ein wesentliches Prinzip von STRESS ist ihr Wunsch nach Vielseitigkeit. Sie lehnen es ab, eine einfache Tape- und Gig-Band zu sein, obwohl sie diese beiden Komponenten keineswegs missen, sondern im Gegenteil weiter ausbauen möchten.

Ihr Interesse erstreckt sich jedoch ebenso auf andere Gebiete und Medien. Leider tauchen hier immer wieder finanzielle Probleme auf, dadurch fiel ein geplantes Video-Projekt ins Wasser. Mit einer neuerworbenen Filmausstattung werden sie nun aber an einem Film arbeiten, der bei Auftritten gezeigt werden soll und die bisherige visuelle Unterstützung durch Dias ablösen oder ergänzen wird. Desweiteren ist eine Art Bildermagazin mit zugehöriger Soundtrack-Cassette geplant.

Der Beitrag von STRESS auf dem Tape "Stille Tage" (Kritik auf Seite 30 u. 31) ist die erste musikalische Veröffentlichung auf deutschem Boden, also eine Premiere. Zeit dafür wurde es allemal!

Kontaktadresse: STRESS
c/o Alan Rider
56 Cheveral Ave, Radford
Coventry CV 6 3EE, England

ATTRITION

Neben ihrem Beitrag auf dem 3. IRE-Sampler und auf dem gerade auch in Deutschland erschienenen englischen "Elephant table"-Compilation Album ist das Tape auf dem IRE-Label (eine C-60, eine Seite hat ALU eingespielt, die andere ATTRITION/Kritik auf S. 29 und 30) ihre erste Veröffentlichung hierzulande.

In England dagegen sind Attrition schon seit langem kein unbeschriebenes Blatt mehr. Und wer ihre Musik hört, wird verstehen warum. Es gibt tausende von Elektronikbands,

G
R
U
P
P
E
N

aber nur wenige entwickeln einen so einzigartig eigenen Stil. ATTRITION bestehen seit über drei Jahren und haben in dieser Zeit neben diversen eigenen Produktionen (Studio- und Livetapes, eine Flexi, eine Gemeinschaftsproduktion mit der amerikanischen Band AUDIO LETTER) auch eine Menge Songs auf Compilation Tapes in England, den U.S.A. und Norwegen veröffentlicht.

In ihrem eigenen Studio haben sie die Möglichkeit, ihre Ideen in Ruhe zu entwickeln und auszuarbeiten. Demnächst wird ein Beitrag von ihnen auf Crass' Bullshit Detector Compilation Album erscheinen. Außerdem steht eine gemeinschaftliche 12' EP mit der Schweizer Gruppe SHAMANEN CIRCEL an, und neben weiteren Auftritten in England ist auch eine Tour in der Schweiz geplant. Und nicht zu vergessen: Anfang 84 wird es endlich ihr erstes Vinyl Werk "The attrition of reason" geben, und zwar auf "Third mind records".

Kontaktadresse: ATTRITION
143 Moat Avenue
Coventry, CV3 6BW, England

Brigitte Bayer

BERLIN- SZENE:

ALU

ALU ist eine Gruppe aus Berlin. Aufgrund außergewöhnlichen Aktivitäten sind sie für mich eine der besten Gruppen aus Deutschland zur Zeit.

ALU sind eine Live-Band, sie gehen nicht mit einem fertigen Programm auf die Bühne. ALU versucht möglichst viel an Sounds, Klängen und Rhythmischen Gebilden in Synthesizer und Rhythmusmaschinen einzuspeichern und auch frei im Konzert entstehen zu lassen. Texte und Gesang sind ebenfalls spontane Eingebungen. Werden Tapes eingesetzt, sind sie mit Geräuschen/Dialogen oder atmosphärischen Störungen bespielt.

Perfektion hält ALU für tödlich. Das Risiko des Mißlingens ist einkalkuliert, ALU vertritt keine Ideologie, nur die Idee einer nicht wiederholbaren Musik, die sich erst auf der Bühne zusammensetzt.

BESETZUNG: Hannes Vester: Synthesizing, Rhythm & Bass-Machine-Guitar, zuständig für die Musik

Nadja Molt: Vocals & Front acts

DISKOGRAPHIE: Single "Bitte warten sie"

LP "1"

LP "Licht"

C-55 "Geistige Erneuerung"

C-35 "6 Traumbilder"

C-96 "Der letzte Schrei"/ Hannes Vester solo

C-60 "Alu + Attrition"/Kritik auf S. 29 und 30

KONTAKT: Fabrik für elektronische
Musik
Nehringstr. 2
1000 Berlin 19

Matthias Lang

S
P
O
T
T
L
I
G
H
T

NORMAL

Bornheimerstr. 31 5300 Bonn 1

Tel. 650712 Telex 886595 synth d

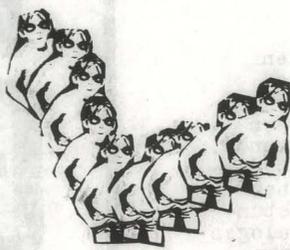


SORDIDE
Sentimental

Europa
Records

ROIR

RECOMMENDED
Records



Einer der engagiertesten und professionellsten Schallplatten- und Cassettenvertriebe hierzu Lande ist wohl der in Bonn ansässige Vertrieb "Normal".

Der neue Gesamtkatalog für 1984 hat 40 Seiten, zu denen noch jeden Monat eine mehrseitige Ergänzungsliste erscheint, die hauptsächlich die aktuellen Neuerscheinungen unabhängiger Schallplatten- und Cassettenlabels enthält.

Empfehlenswert auch die Idee, daß zu jeder Ergänzungsliste auch eine sog. Probierkassette erscheint, die Ausschnitte aus 6 neuen Platten oder Kassetten akustisch vorstellt.

Das Programm von "Normal" enthält zahlreiche importierte Schallplatten- und Cassettenlabels aus Europa und Übersee, darunter z.B. das vollständige Programm des Recommended Vertriebes aus England oder auch das Whaam Label der TV Personalities, das sonst in Deutschland schwer zu bekommen ist. T.D.

Whaam Records: (das Label der TV Personalities)

Singles

The Gifted Children	(alias TV Personalities) Painting By Numbers	6,--
The Times	Red with Purple Flashes/Biff Bang Pow	6,--
Small World	Love Is Dead	6,--
TV Personalities	Three Wishes EP	6,--
The Pastels	Heavens Above	6,--
Doctor and the Medics	The Druids Are Here	6,--
Direct Hits	Modesty Blaise/Sunny Honey Girl	6,--
Le Mat	Waltz Of The Fool	q 6,--
JED	Sha La La/Ruined City	6,--
The Page Boys	Youre My kind of girl	6,--
The Marble Staircase	Im Still Dreaming	6,--
1000 Mexicans	The Art Of Love	6,--
Farmlife	The Big Country	6,--
Khartomb	Swahili Lullaby	6,--

LPs

The Times	Pop Goes Art	17,50
Marine Girls	Beach Party	17,50
TV Personalities	Mummy your not watching me	17,50
Jed Dmochowski	Stallions Of My Heart	17,50
TV Personalities	They could have been bigger than the Beatles	17,50
Le Mat	Waltz Of The Fool	17,50
All for Art	Sampler	17,50



M Squared



MUTE 

SINGLES

- MUTE 001 T.V.O.D./WARM LEATHERETTE.....
The Normal
- MUTE 002 BACK TO NATURE Fad Gadget
- MUTE 003 MEMPHIS TENNESSEE Silicon Teens
- MUTE 004 JUDY IN DISGUISE Silicon Teens
- MUTE 005 KEBABTRAUME D.A.F.
- MUTE 006 RICKY'S HAND Fad Gadget
- MUTE 007 SOUND TRACKS 1-5.....NON
CAN'T LOOK STRAIGHT/FLASH CARDS
Segma
- MUTE 008 JUST LIKE EDDIE..... Silicon Teens
- MUTE 009 FIRESIDE FAVOURITE Fad Gadget
- MUTE 010 DOUBLE HEART/ON LOCATION.....
Robert Rental
- MUTE 011 TANZ MIT MIR D.A.F.
- MUTE 012 MAKE ROOM..... Fad Gadget
- MUTE 013 DREAMING OF ME..... Depeche Mode
- MUTE 014 NEW LIFE (also in 12")..... Depeche Mode
- MUTE 015 RISE, OUT OUT OUT, ROMANCE,
FATAL DENTRO DE UN AUTO Non
(12" only)
- MUTE 016 JUST CAN'T GET ENOUGH (12").....
Depeche Mode
- MUTE 017 SATURDAY NIGHT SPECIAL... Fad Gadget
- MUTE 018 SEE YOU (also in 12")..... Depeche Mode
- MUTE 019 FRED VOM JUPITERDie Doraus Und
Die Marinas
- MUTE 020 ONLY YOU (also in 12")..... Yazoo
- MUTE 021 KING OF THE FLIES..... Fad Gadget
- MUTE 022 THE MEANING OF LOVE (12")
Depeche Mode
- YAZ 001 DON'T GO (also in 12")..... Yazoo
- BONG 1 LEAVE IN SILENCE (12") Depeche Mode
- MUTE 023 LOS NINOS DEL PARQUE.....
Liaison Dangereuses
- MUTE 024 LIFE ON THE LINE (12") Fad Gadget
- YAZ 002 THE OTHER SIDE OF LOVE (12").... Yazoo
- MUTE 025 OR SO IT SEEMS Duet Emmo (12" only)
- MUTE 026 FOR WHOM THE BELLS TOLL (12")
Fad Gadget
- BONG 2 GET THE BALANCE RIGHT (also in 12")....
Depeche Mode
- MUTE 027 MIT DIR (also in 12").....Robert Görl
- YAZ 003 NOBODY'S DIARY (also in 12") Yazoo
- BONG 3 EVERYTHING COUNTS (also in 12").....
Depeche Mode
- MUTE 028 I DISCOVER LOVE (also in 12")..... Fad
Gadget
- BONG 4 LOVE IN ITSELF (also in 12").....Depeche
Mode
- TINY 1 NEVER, NEVER (also in 12")..... The
Assembly
- MUTE 029 MUTINY (4-track 12" EP) The Birthday
Party (12" only)
- MUTE 030 COLLAPSING NEW PEOPLE (also in 12")
Fad Gadget

ALBUMS

- STUMM 1 DIE KLEINEN UND DIE BÖSEN D.A.F. ✓
- STUMM 2 MUSIC FOR PARTIES Silicon Teens
- STUMM 3 FIRESIDE FAVOURITES..... Fad Gadget ✓
- STUMM 4 BOYD RICE..... Boyd Rice
- STUMM 5 SPEAK & SPELL* Depeche Mode ✓
- STUMM 6 INCONTINENT..... Fad Gadget ✓
- STUMM 7 UPSTAIRS AT ERIC'S* Yazoo ✓
- STUMM 8 UNDER THE FLAG* Fad Gadget ✓
- STUMM 9 A BROKEN FRAME..... Depeche Mode ✓
- STUMM 10
- STUMM 11 OR SO IT SEEMS Duet Emmo ✓
- STUMM 12 YOU AND ME BOTH** Yazoo ✓
- STUMM 13 CONSTRUCTION TIME AGAIN
Depeche Mode ✓
- MIR 001 2ND ANNUAL REPORT..... Throbbing
Gristle
- MIR 002 D.O.A..... Throbbing Gristle
- MIR 003 20 JAZZ FUNK GREATS Throbbing Gristle
- MIR 004 HEATHEN EARTH Throbbing Gristle
- MIR 005 MISSION OF DEAD SOULS..... Throbbing
Gristle
- STUMM 14 STRATEGIES AGAINST ARCHITECTURE
Einstürzende Neubauten
- STUMM 15 GAG..... Fad Gadget
- STUMM 16 NIGHT FULL OF TENSIONRobert Görl

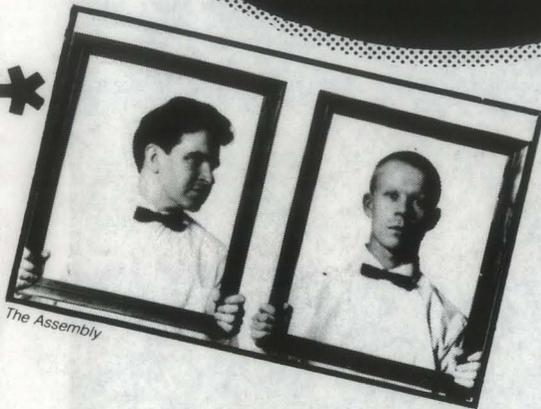
● LABEL SPOTLIGHT

L A D L L



MUTE

SPOTLIGHT



The Assembly



Fad Gadget

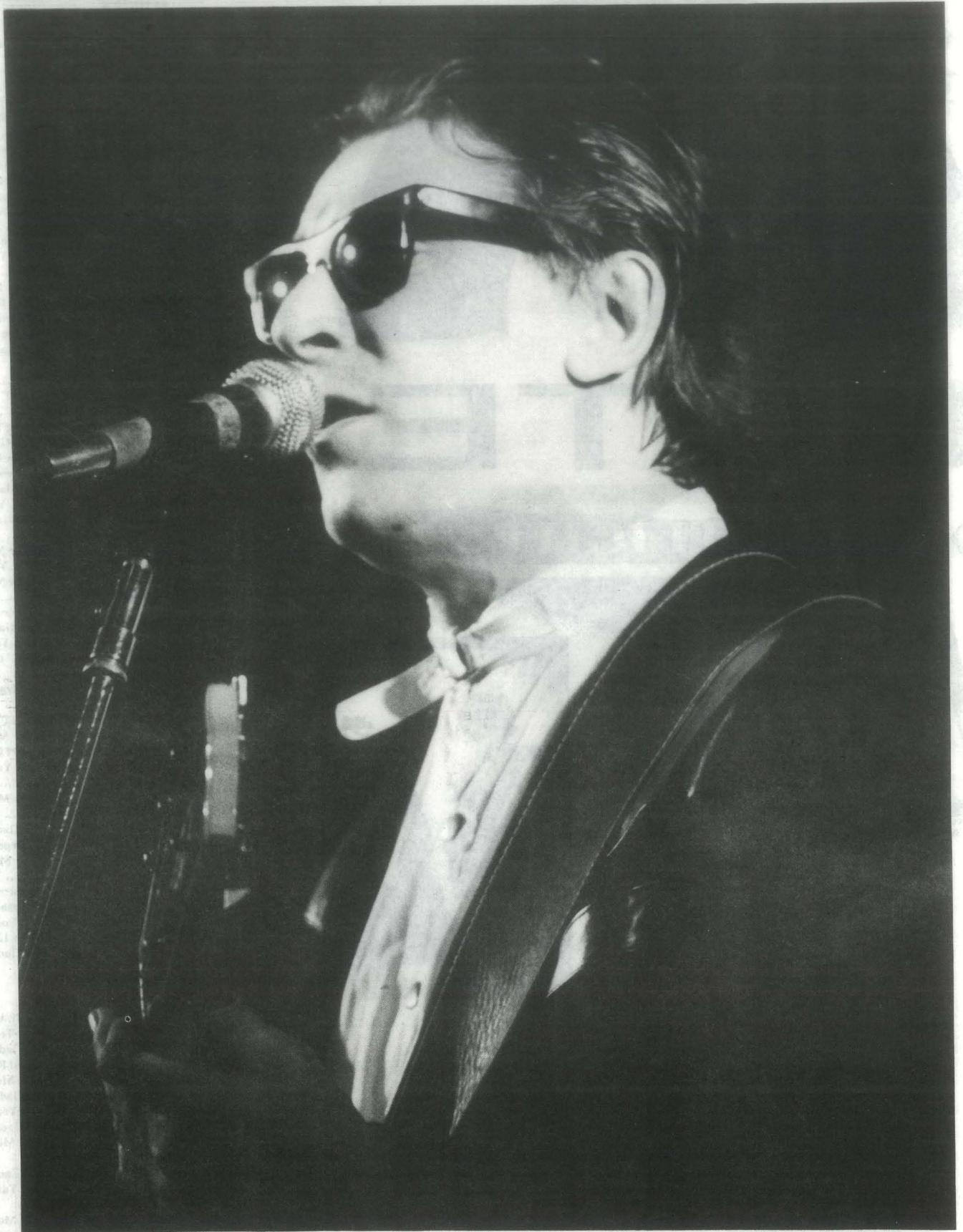
MUTE 
RECORDS

STUMM 16

"Mute Records" wurde 1978 von dem 33jährigen, ehemaligen Taxifahrer Daniel Miller gegründet. Der Grund war die Veröffentlichung zweier von Miller selbstproduzierten Singles: T.V.O.D./WARM LEATHERETTE.

Seit dieser Zeit hatte "Mute Records" schon einige Singles und Alben in seinem Programm, die internationale Hitplatten wurden, z.B. von "Depeche Mode", "Yazoo", "The Assembly" und von "Fad Gadget".

Vor kurzem erschien auf "Mute Records" ein 12" Single und ein Album der Gruppe "Duet Emmo", die aus früheren Wire- und Dome-Musikern besteht. Weitere Neuerscheinungen auf "Mute Records": "Mutiny", eine EP der Gruppe "Birthday Party", "Strategies Against Architecture", ein Sampler der "Einstürzenden Neubauten", sowie neue Schallplatten von Fad Gadget und Robert Görl (ex-D.A.F.). Für Spezialisten: Alle 5 "Throbbing Gristle"-Alben, die zwischen 1977 und 1981 auf "Industrial Records" erschienen, hat "Mute Records" neu aufgelegt und sie sind jetzt wieder in ihrer Originalform erhältlich. I.E.



John Cale: Mythos? ~ Kultfigur? ~ genialischer Terror?~
hemmungsloses Sektierertum?
Chèr: «John Cale - dazu gibt es nur eine Alternative:
Selbstmord.»

Im Zusammenhang mit John Cale tauchen immer wieder die gleichen Schlagwörter auf: er sei eine "Kultfigur", ein "Mythos", ein "Klassiker", eine "Legende" und was weiß ich nicht noch alles. Abgesehen davon, daß man mit Schlagworten einer Sache oder einer Person zumeist nicht gerecht wird (es gibt solche, aber deren Bedeutung ist dann so "unermeßlich", daß man sie gleich ganz verschweigen sollte) und solche Klassifizierungen nur dazu dienen, eine Sache (oder Person) zu vereinfachen und sie den in Schubladen-Ordnung denkenden Gehirnen zugänglich zu machen, sind sie dem "Phänomen" John Cale viel zu eng gehalten und würden dessen (Musik-)weltweite Bedeutung schmälern, bzw. gar nicht wahrnehmen. John Cale läßt sich in keine Schublade sperren, auch wenn es die Leute noch so gerne hätten.

KEINE KULTFIGUR

John Cale ist keine "Kultfigur", denn das würde bedeuten, Cale wäre in seinen musikalischen Fähigkeiten und in seiner Aussage so beschränkt, daß er nur einem kleinen Teil der (Musik-)Welt etwas zu sagen hätte. Was verwirrt, ist, daß dieser Begriff sogar von seinen größten Verehrern auf ihn angewandt wird und die nicht sehen, daß man ihn durch so eine "Klassifizierung" unterschätzt, bzw. man macht ihn kleiner, als er in Wirklichkeit ist. Wie sagt Elvis Costello: (denn man auch gerne als Kultfigur bezeichnet) "Es ist mies ein Kult zu sein... Wir haben nie Platten für einen Kult gemacht... Ich mache keine Musik, die darauf aus ist, genau 100.000 Leute zu erreichen und keinen mehr! Das ist doch eine sehr negative Einstellung..."

John Cale ist weder ein "Mythos" noch eine "Legende", denn ein "Mythos" lebt nur von der Vergangenheit, ist eine "zur Legende gewordene Begebenheit oder Person" und eine "Legende" hat keine Gegenwart und keine Zukunft sie ist ein "lange vergangenes, nicht mehr nachweisbares historisches Ereignis..."

Beides trifft auf John Cale nicht zu. Cale muß nicht von seiner Vergangenheit zehren (obwohl er das könnte), er hat eine Gegenwart und die Zukunft wird er mitgestalten. Seine Kraft, seine Energie und seine musikalische Potenz sind ungebrochen, wie man auf seiner neusten Lp "Carribbean Sunset" und auf seiner kürzlich zu Ende gegangenen Tournee hören und sehen konnte.

Man könnte sogar von einer Wiedererstarkung John Cales sprechen, denn er hinterließ auf seiner Lp "Music for a new society" und bei seinen letztjährigen Live-Solo-Auftritten, trotz der überragenden musikalischen Qualitäten beider Ereignisse, einer eher verzweifelten, nicht sehr zukunftsreichen Eindruck. "Music for a new society" klang wie eine verhaltene "Götterdämmerung, wie ein Requiem oder Abgesang auf die menschliche Stärke und Durchsetzungskraft. Sparsamst instrumentiert, mit düsteren, zumeist verhaltenen, besinnlichen Stücken, die durchsetzt waren von Verzweiflungsschreien oder Schluhzen, wirkte diese Platte wie ein Endpunkt. Die Zukunft sah düster aus und neue Wege waren nicht mehr zu sehen.

1984: CARRIBBEAN SUNSET

Ein anderer John Cale präsentiert sich 1984. Er macht nun weiter in der Tradition von "Fear", "Sabotage" und "Honi Soit". Will sagen, seine alte Aggressivität, seine Wucht ist wieder da, gepaart mit der sinnlichen Reife und Ruhe eines Musikers, der all das beherrscht, was ihn einzigartig macht. Er braucht, keinen modischen Schnickschnack, er paßt sich wieder einmal keiner Mode an. Er hat all das nicht nötig, ohne das manch anderer "Star" gar nicht existieren würde; er ist zeitlos.

Cales neueste Lp "Carribbean Sunset", Anfang 1984 erschienen, setzt gleich zu Beginn des Musikjahres 84 Maßstäbe, an denen sich alle weiteren Musikveröffentlichungen messen lassen müssen (zumindest bei mir).

Die mit jungen, unbekanntem Musikern eingespielte Platte eröffnet mit einem Stück, das gehörigen Gitarrendrive besitzt. Cale kann es sich leisten "Hungry for Love" zu singen. Dabei streichelt er das Piano oder er treibt das Stück mit seinen typischen Stakkatoschlägen auf dem Piano voran. In "Experiment Number 1", eine aggressiv tönende Ballade, treibt er der Gitarre jegliche Schönheit aus.

Die Bombe geht hoch am Ende des "Model Beirut Recital", einem Rockstück, das Cales immer wiederkehrende Themen wie Gewalt und Krieg neu verarbeitet. Die Bombenexplosion geht über in das großartige Titelstück der Lp. "Carribbean Sunset" zeigt Cale bei der Verarbeitung seiner klassischen Vergangenheit (U.a. Musikstudium am London Conservatory of Music). Es eröffnet mit dem

DISKOGRAPHIE

mit THE VELVET UNDERGROUND:

"The Velvet Underground and Nico" (1967)/MGM

"White Light, White Heat" (1968)/MGM

Solo-LPs:

"Vintage Violence" (1970)/CBS

"Cruch of Anthrax" (1971)/CBS

"The Accademy in Peril" (1972)/Reprise

"Paris 1919" (1973)/Reprise

"Fear" (1974)/Island

"Chicken Shit" ('12 EP) Illuminated

"Helen of Troy" (1975)/Island

"Slow Dazzle" (1975)/Island

"Juni, 1, 74" (mit Nico) Island

"Animal Justice" (Maxi) (1977)/Illuminated

"Guts" (Best of) (1977)/Island

"I've" (Bootleg)

"Sabotage" (1979)/Island

"Honi Soit" (1981)/CBS

"Music for a new Society" (1982)/Ariola

"Carribbean Sunset" (1984)/Ariola

wunderschönen Satz, "She said no, but she meant maybe...", Sanfte Streicher, verhaltene Pianoläufe und Paukenschläge schaffen eine melancholisch-bittere Atmosphäre, der man sich nicht entziehen kann. "Praetorian" ist wieder ein zwingendes, Cale-typisches Rockstück, getragen von einem tollen Basslauf. "Magazines" präsentiert einen wütend-aggressiven John Cale: "If we could fight like men..." Sanftere Töne stimmt er in der wunderschönen Ballade "Where's there a Will" an, die in der Tradition von "Paris 1919" steht und von einer hübschen Reminiszenz an "Je t'aime moi non plus" eingeleitet wird. Einzig angreifbarer Song des Albums ist "The Hunt", das man als ein Hauruck-Rockstück empfinden kann. Auf dem Höhepunkt seiner Songwriterfähigkeiten zeigt sich Cale im letzten Stück. "Villa Albani", getragen von einem genialen Rhythmus, erzählt von Heiligen, die um Mitternacht frühstücken, während im Hinterhof der Villa Bücher verbrannt werden.

DAS KONZERT

Nach solch einer hervorragenden Lp-Veröffentlichung waren nun die Erwartungen, die man in die John Cale-Tournee hatte, sehr hoch. Um es gleich vorne weg zu sagen: Den Eindruck, den John Cale bei seinem Konzert in München hinterließ, war überwältigend. Seine Livepräsenz ist, auch mit einer Band, die man nicht als Spitzenklasse bezeichnen kann, überragend. Seine Stimme faszinierte live fast noch mehr als auf Schallplatte. Der gut gelaunt wirkende Cale dominierte auf der Bühne, er gab die Einsätze, setzte die Schlußpunkte der Stücke. Das vollständig angetretene Publikum, zu Beginn des Konzerts noch mit der weihevollen "Kulturfigur-Miene", ließ sich verführen, sogar von exzessiven Gitarrenduellen, die sich das so elitär wirkende Publikum sicherlich sonst von keinem anderen als von John Cale vorführen lassen würde (um darüber auch noch zu jubeln).

Das Programm setzte sich aus der neuen Lp zusammen, sowie aus Stücken vergangener Jahre, die Cale teilweise solo auf dem Piano vortrug. Höhepunkte der älteren Stücke waren ein "Chinese Envoy" mit einer wunderschönen Gitarre, "Fear" mit einer von Cale eingebauten Mozart-Reminiszenz, sowie "Paris 1919", das Cale wunderbar von der reinen Streicherfassung auf eine Rockband-Besetzung übertragen hat. 3 Zugaben erjubelte sich das Publikum. Als letzte spielte Cale "Mercenaries", in dem der Satz vorkommt "Ready for war". Die passende Zugabe für ein Land, das von Pershings und Cruise Missiles besetzt ist?!

TEXT: TH. DIENER
FOTOS: CHRISTIAN



V I O L E N T

MILKSHAKEE- COWBOY-ROCK

F E M M E S

Nachdem die PR-Maschinerie ihrer Schallplattenfirma hervorragend funktionierte und die Werbetrommel für sie durch die Musikpresse kräftig gerührt wurde (eine Kölner "Underground-Zeitschrift" tat sich dabei besonders hervor!), war die Befürchtung groß, daß die amerikanische Band VIOLENT FEMMES die hohen Erwartungen nicht erfüllen können würde.

Die Enttäuschung und die Ernüchterung blieben nach dem VIOLENT-Konzert in München, das Ende Februar stattfand, nicht aus. Es war aber in erster Linie nicht so sehr eine Enttäuschung über VIOLENT FEMMES, die für den um sie veranstalteten Werberummel ja nichts können und in München ein in ihrem Rahmen sicherlich passables Konzert ablieferten, sondern zurückblieb eine Enttäuschung und eine Ernüchterung über die Integrität und das Gewissen der Musikpresse, die VIOLENT FEMMES dem Publikum förmlich aufdrängten und sie mit so vielen Vorschußlorbeeren ausstatteten, daß die drei VIOLENT-Musiker vor den Augen und Ohren kritischer, d.h. noch nicht Blind- und Taubenden Medien-glaubender Musikhörer eine Bauchlandung fabrizieren mußten.

DIE ZUSAMMENHÄNGE

Natürlich stellt solch ein enttäuschter, kritischer Musikhörer sogleich einige gedankliche Querverbindungen her, z.B. könnte ihm in den Sinn kommen, daß in eben der oben erwähnten Kölner "Underground-Zeitschrift" große Anzeigenflächen eben der, oben

erwähnten Schallplattenfirma auftauchen und somit das Geld der Schallplattenfirma die objektiv-redliche Kritikfähigkeit einer Zeitschrift beeinflussen könnte (in welche Richtung ist klar!).

Aber natürlich ist das Blödsinn, denkt da der kritische Musikhörer weiter und verwirft sogleich wieder diesen besser nicht zu Ende denkenden Gedankenansatz (die Folgen dieser zu Ende überlegten Gedankenkette wären sowohl für die Musikpresse als auch für den Musikzeitschriftenleser unvorhersehbar!) und er fährt fort in seinem Gedankenspiel, jetzt mit einem moralisch integren Runzeln auf der Stirn, welche Musikzeitschrift, die ihr Leserpublikum ja bekanntlich liebt und schätzt und es niemals vorsätzlich belügen würde, läßt sich schon durch den Kauf von Anzeigenflächen bestechen, heißt kaufen?!?

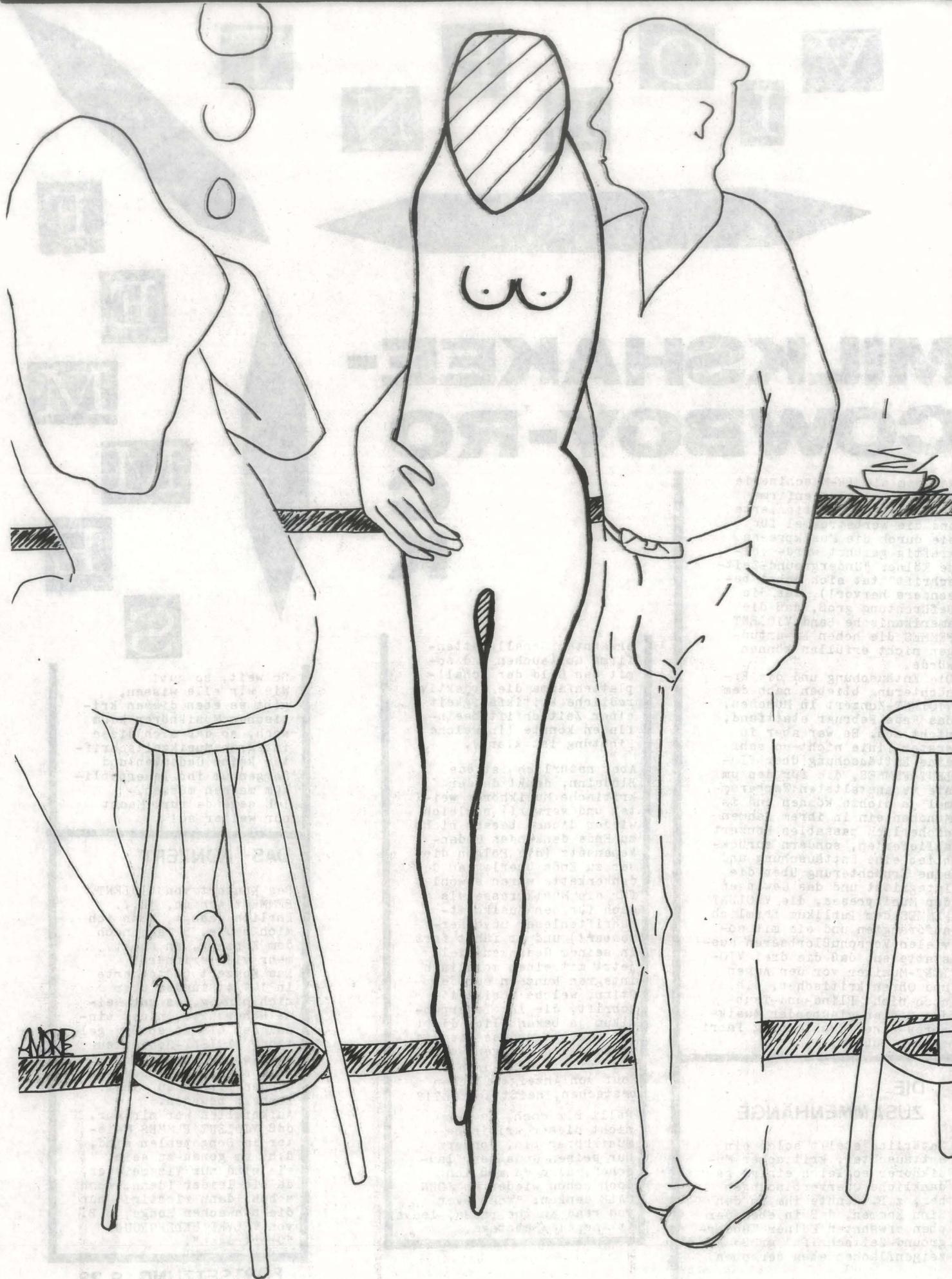
Fällt mir doch, da ich nicht dieser kritische Musikhörer bin, sondern nur seinen Gedanken "lausche", also da muß ich doch schon wieder an JOHN CALE denken: "What ever you read in the press, leave it there!"/Sabotage.

So weit, so gut! Wie wir alle wissen, gibt es eben diesen kritischen Musikhörer kaum noch, so daß sich diese integren Musikzeitschriften keine Gedanken und Sorgen um ihr Leserpublikum machen müssen. Ich sage da nur: Macht nur weiter so!

DAS KONZERT

Das Konzert von VIOLENT FEMMES? Ach so, ja... Ehrlich gesagt, kann ich mich heute, 5 Tage nach dem Konzert, an nicht mehr viel erinnern! Das Konzert plätscherte in 1 1/4 Stunden über mich hinweg, es gab keine Höhepunkte, nicht einmal der als so spaßig geltende VIOLENT-Schlagzeuger konnte meine, von Minute zu Minute müder werdenden Lippen zu einem Lächeln bewegen. Aufgefallen war mir nur, daß VIOLENT FEMMES Meister im Songstehlen sind, d.h. um genau zu sein, sie sind nur Vizemeister, da sie leider (denn, wenn schon, dann richtig!) nur die schwachen Songs, z.B. von VELVET UNDERGROUND "übertragen".

FORTSETZUNG S.33



ANDRE



„Café Deutschland“, 1978, Kunstharz a. Lwd., 282 x 330 cm

IMMENDORFF: REALISMUS - POLITIK

Als Immendorff zu malen anfang, war der abstrakte Stil (in all seinen Erscheinungsformen) kultureller Hauptstil. Da im abstrakten Stil, wie schon das Wort "abstrakt" aussagt ("abstrakt": von der Wirklichkeit abgetrennt...) eine direkte Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit von vornherein nicht möglich ist (Abstrakte Kunst betrachtet das zu behandelnde Objekt sozusagen mit Abstand), beschäftigte sich Immendorff, der als sein künstlerisches Programm aber genau eine unmittelbare Beziehung zur Wirklichkeit, eine direkte Verarbeitung seiner unmittelbaren Umge-

bung wollte, mit der einzigen hierfür nützlichen Technik: mit der Technik des Realismus.

Aber es sollte nicht ein Realismus als Stil sein, sondern "ein Realismus außerhalb der Kunst". Immendorff fand einen Ansatzpunkt hierfür in dem Plakatstil der revolutionären Rhetorik. Diesen Stil verarbeitete er zu einem Realismus ohne Stil, will sagen, die Technik des Realismus geriet Immendorff nicht zum reinen Selbstzweck, sie hatte also nicht so sehr eine ästhetische Funktion, sondern vielmehr einen Nutzwert. Realismus dient Immendorff dazu, ganz spezifische Inhalte ohne stilistische

Umwege direkt auszudrücken.

"CAFE DEUTSCHLAND"

Großartiges Paradebeispiel für den Realismus Immendorffs ist sein 1978 entstandenes Gemälde "Café Deutschland". Das Bild ist gedacht als Antwort auf das Gemälde "Caffé Greco" des Italieners Guttuso, mit dem Immendorff 1977 zum ersten Mal in Berührung kam. Beide Gemälde setzen sich mit Geschichte auseinander, beide jedoch gehen von verschiedenen Ansatzpunkten aus.

Guttuso beschäftigt sich mit der kunsthistorischen und kulturgeschichtlichen Bedeutung eines Cafés (wird dadurch deutlich, da der Italiener in seinem Gemälde, das die Atmosphäre des heutigen Touristenlokals "Caffé Greco" wiedergibt, auf die Historie anspielende Reminiscenzen zitiert, z.B. die Figur von Buffalo Bill, eine Picasso-Skulptur, antike Kunst usw.), während der Deutsche Immendorff sich konkreter und vielleicht auch wichtiger mit Geschichte auseinandersetzt. "Café Deutschland",

ein Gemälde als Spiegel, der die politische Situation in Deutschland des Jahres 1978 widerspiegelt.

"Café Deutschland" stellt einen neutralen, düsteren Diskothekenraum dar, in den Immendorff beziehungsreiche Symbole und Elemente integriert hat: in der Mitte des Bildes das Selbstbildnis des Malers, der seine Hand grüßend durch die Mauer steckt, doch sein Gegenüber, der ostdeutsche Maler und Immendorffs Freund A.R. Penck, dessen Porträt sich in der Säule hinter der Mauer spiegelt, kann den Gruß nicht erwidern; einen runden Tisch, an dem Schmidt und Honecker mit Pinsel und Farbe an den Flaggen der beiden deutschen Staaten hantieren; einen hakenkreuzschwingenden Adler, der über einem Tanzpaar schwebt, dessen

männlicher Teil wieder Immendorff selbst zeigt, halb als normaler Diskothekenbesucher gekleidet, halb als Künstler: der Tanz als Integrationsmöglichkeit für den Künstler in die Gesellschaft?; sowie in der rechten Bildhälfte die apathisch wirkenden Diskothekenbesucher. Noch mehr an Symbolik und Elementen kann man sehen, doch für unseren, bescheidenen Rahmen soll das genügen.

NEUE KOMPONENTE

Festzustellen bleibt, daß Immendorff mit "Café Deutschland" eine neue Komponente des bildnerischen Realismus aufzeigt. Hier herrscht keine Belieblichkeit mehr, sondern die deutsche Wirklichkeit des Jahres 1978 wird konkret durch die Beziehung Immendorff-Penck manifestiert. Immendorff fordert über sein persönliches Schicksal hinaus "die Lösung des deutschen Problems als eines grundsätzlichen politischen und menschlichen Problems." Der Betrachter des Bildes wird zur politischen Reflexion, als auch zum Handeln aufgefordert, und zwar "zu einem, vom konkreten Schicksal (der ostdeutsche Maler Penck, der in der DDR unter Repressalien leidet) ausgehendes Handeln."

(Zitate aus dem Katalog der Galerie Michael Werner über "Café Deutschland") T.D.

Biographie

- 1945 Geboren am 14. Juni in Bleckede, am westlichen Elbeufer, unweit Lüneburg
- 1963-64 Drei Semester Bühnenkunst bei Theo Otto an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf, wo Immendorff aber vor allem malt
- 1964 Aufnahme in die Klasse von Joseph Beuys an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf
- 1965-66 Verschiedene Aktionen und Manifestationen an der Kunstakademie
- 1968-70 «Lidl»-Aktivitäten in Düsseldorf und in anderen Städten des In- und Auslandes
- 1968-80 Kunsterzieher an einer Hauptschule in Düsseldorf
- 1976 Herbst, erste Begegnung mit dem in Dresden lebenden Künstler A. R. Penck (Ralf Winkler) in Berlin/DDR
Erstes gemeinsames Kurzmanifest zur Arbeit als Kollektiv
- 1977 Am 1. Mai zweites Zusammentreffen mit Penck in Berlin/DDR. Schließt mit Penck ein Aktionsbündnis; in der Folge verschiedene gemeinsame Aktivitäten und Ausstellungen zum Thema
Erste grossformatige Bilder, Beginn der Bildserie zum «Café Deutschland»
- 1979 Besuch bei Penck in Dresden. Seit Ende der 70er Jahre Mitarbeit in der Grünen/Bunten-Bewegung, «Initiative Bunte Liste Düsseldorf» (IBL)
- 1981 Gastprofessor an der Konsthögskolan in Stockholm
- 1982-83 Weitere Gast-Lehrtätigkeit an der Kunstakademie Hamburg, der «Klasse F + F» in Zürich und der Kunstakademie Trondheim



„Caffé Greco“, 1976, Öl a. Lwd., 282 x 330 cm

THEATER DES TODES ODER BEBILDERUNG DES JÜNGSTEN TAGS



Robert Wilson, der amerikanische Theatermensch, ist für die sich modern gebärenden Zeitgeister des Theaters zur Zeit der "letzte Schrei", ein "Genie" und für die konservativ-bequemen Traumtöter des Theaters ein "größtenwahnsinniger Spinner", ein "Bluffer". Was da nun stimmt, ist unwichtig (recht hat da sowieso keiner, siehe Cale-Artikel), auf alle Fälle besitzt Wilson zur Zeit soviel Publicity wie wohl kein anderer Theatermacher (ihm wird die Aura des Geheimnisvollen, des undurchsichtigen Genies zuteil), und diese Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit, die natürlich die eigene Verkaufspotenz (Vermarktung) kräftig anhebt, "nützt Wilson nun aus" (wenn man das ganze mit den Augen eines moralisch-integren Menschen betrachtet), um wohl das gigantischste Theaterunternehmen ("Unternehmen"!) der Gegenwart auf die (Bühnen-)Beine zu stellen. "Civil Wars", ein Theater-Mammut-Projekt von insgesamt 12 Stunden Spieldauer

(wahrscheinlich, nichts genaues weiß man noch nicht), das in 15 Szenen und 14 Zwischenspielen unterteilt ist und in Los Angeles während der Olympischen Spiele im Juni vollständig, in einem Zug durchgespielt, aufgeführt werden soll. (mit "Jungschauspieler" David Bowie!)

Vor dieser eigentlichen Uraufführung läßt Wilson unter seiner Oberaufsicht nun die Einzelteile des Projekts in verschiedenen Werkstätten (sprich: Theater) auf dieser, unserer Erde anfertigen. Die erste Station auf dieser Weltreise in Sachen Theater war Rotterdam, die zweite, Ende Januar, Köln. Weitere folgen, so flog Wilson gleich nach der Aufführung in Köln weiter nach Tokio, dann soll es in Rom weitergehen, dann in Minneapolis, denn Abschluß bildet Marseille.

All das sind Pläne für die Zukunft und kein Mensch blickt da so richtig durch, nur Wilson weiß anscheinend, wie all das weitergehen soll, denn wer ihn bei den Probarbeiten zur Kölner Aufführung beobachten konnte, hat den Eindruck gewonnen, daß dieser "Besessene"

Eine Bilderflut bricht über den wehrlosen Zuschauer hinweg, man kann sicher ihrer Faszination aber nicht erwehren und so sitzt man nun in seinem Theatersessel und betrachtet die Dinge auf der Bühne mit einem Stauern, das dem eines kleinen Kindes beim ersten Staunen eines Feuerwerks entspricht. Man "versteh" nicht die Zusammenhänge, es gibt keine logische Orientierungshilfe in diesem Bilderdschungel (lehnt Wilson sowieso ab), es ist ein Spiel für Erwachsene, auf das man sich einlassen muß.

Was bleibt, ist eine ungeheuerliche Faszination vor der Bilderkunst eines Robert Wilson, aber auch etwas Sorge, ob diese "Weltreise" auch ein Ziel (einen Sinn) hat. (Ja, ja, alles muß ein Ziel/einen Sinn haben, die Zeit des Herumtreibens ist vorbei) Jedenfalls, wenn Wilson sein olympisches Feuer sicher nach Los Angeles gebracht hat, dann ist ihm bei dem Aufwand (wer traut sich da noch dann zu sagen, die ganze Sache ist schlecht?) eine Goldmedaille sicher.

T.D.

sehr wohl eine konkrete Vorstellung seines Projekts hat.

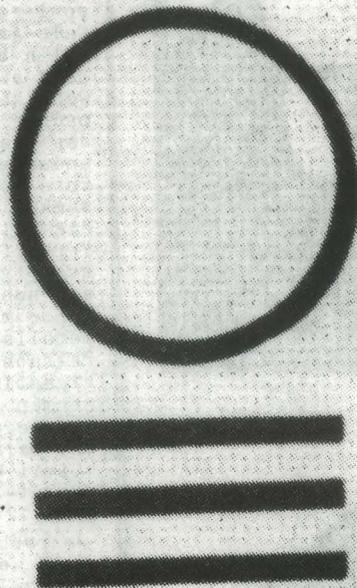
Was sah man nun davon in Köln?

In erster Linie Bilder, die im Gedächtnis bleiben (sinnlos, diese genauer zu beschreiben, da die Bilder für sich genommen keine Interpretation ermöglichen // (auch nach keiner verlangen) // sondern sie nur in einer Assoziationskette einen // (möglichen) // Sinn ergeben), Bilder, die sich Wilsons Gedanken und Träume ausdenken und die er dann kongenial "dekoriert". Alles wunderschön ausgeleuchtet, unterstützt von der eindringlichen Musik Philip Glass' und klassischer Musik, manchmal alles verdächtig nahe an Hollywood-"Kunst" (Kitsch!?).

ZÉRO
ODER
DIE RÜCKKEHR
ZUM NULLPUNKT
DES KINOS(FILMS)

JEAN-LUC
GODARD

zér



Paris 1959: Godard dreht in den Straßen von Paris seinen ersten langen Film: «Außer Atem» mit Jean Seberg und Jean-Paul Belmondo.

Venedig 1983: Godard erhält für seinen jüngsten Film: «Prénom Carmen» den goldenen Löwen der Filmbiennale.

Einer wie er ist noch lange nicht «ausser Atem».

Ein Versuch über Godard zu schreiben, über seine Bilder und Töne. (1. Teil: Überblick)

von Thomas Diener

Zwischen Paris 1959 und Venedig 1983 liegen 24 Jahre. 24 Jahre, in denen sich Godard mit dem Kino und der Filmsprache beschäftigt hat, und das Kino sich mit ihm.

Er war einer der wenigen, der das Kino beeinflusst hat (beeinflusst dadurch, da es ihm gelang, für das Kino eine "neue" Filmsprache zu entwickeln), er war einer der wenigen, nach dem sich eine ganze Generation junger Filmmacher orientiert hat. Das war in den 60iger Jahren, als sein Film "Außer Atem" um die Kinowelt ging und diese Welt einen neuen Star hatte: Jean-Paul Belmondo. Der drehte mit Godard noch zwei weitere Filme in den 60iger Jahren (1961: "Eine Frau ist eine Frau" und 1965: "Pierrot le fou"), in denen Belmondo den Rausch und die Phantasie, die Widersprüche und die Schönheiten des verrückten, obgleich alltäglichen Lebens in die Filme brachte. Heute, in den 80iger Jahren, wirkt Belmondo wie eine Karrikatur seiner selbst: ein blöd grinsender Blödelheini.

KOMMERZ UND KINO

Godard blieb sich immer selbst treu: Er arbeitet bis 1968 in dem Rahmen, den sich das kommerziell orientierte Kino selbst auferlegt hat und sich dadurch viele neue Möglichkeiten, z.B. in Hinblick auf eine Weiterentwicklung der Filmsprache, selbst genommen hat. (Denn nicht der Zuschauer bestimmt, was er sehen will, sondern das Kino "erzieht" sich sein Publikum, aber das ist ein anderes Thema). Godard bewegt sich im Bereich des kommerziellen Kinos mehr oder weniger erfolgreich, er dreht Filme, die Filmgeschichten geschrieben haben (oder sagen wir besser: die Bilder, die Godard in seinen Filmen entworfen hat, sind Teil der Filmgeschichte. Man muß sie nur anschauen!), darunter "Vivre sa vie" (Die Geschichte der Nana S.) und "Pierrot le fou"

Sein weiblicher Star war damals Anna Karina, mit der Godard bis 1964 auch verheiratet war. Anna Karina, der aufregendste und anregendste, weil undurchschaubarste weibliche Star des Kinos der 60iger Jahre! Dagegen wirkte Brigitte Bardot wie eine durchsichtige Seifenblase.

1968: POLITIK UND KINO

1968 katapultiert sich Godard selbst aus dem Bereich des kommerziellen Kinos. Er gründet mit seiner zweiten Frau, Anne Wiazemsky und Jean-Pierre Gorin die politisch arbeitende Gruppe Dziga Vertov und macht politische Filme. (Natürlich hat der politische Einfluß in den früher entstandenen Werken Godards nicht gefehlt, aber damals versteckte er die Politik noch unter der Tarnkappe einer Handlungsgeschichte.)

Die Filme, die in dieser, sowieso von der Politik stark beeinflussten Zeit entstehen, sind sowohl auf theoretischer Ebene stattfindende Auseinandersetzungen mit dem Marxismus, als auch praxisbezogene Versuche, nämlich, wie Auseinandersetzungen mit dem Marxismus das filmische Handwerk beeinflussen, oder anders gesagt, wie sich Politik allgemein durch den Film sichtbar darstellen läßt.

Und es waren politische Auseinandersetzungen und Versuche, denn Godard war niemals ein blinder Gläubiger der marxistischen Lehre, was damals viele glaubten und ihm vorwarfen, denn dafür ist ein viel zu großer Moralist. Ein Moralist in dem Sinne, daß man Lehren und Praktiken immer neu überdenken muß. Das kennzeichnet auch seine Haltung zum Kino und dessen Mittel, damals wie heute.

ICH ERFAHRE DIE DINGE
ERST, WENN ICH SIE SEHE

JLG

BRUCH MIT DEM KINO: VIDEO

1972 kommt der Bruch mit dem Kino und Godard dreht mit "Tout va bien" (übrigens mit Jane Fonda und Yves Montand) seinen für längere Zeit letzten Film für das Kino.

Godard untersucht neue Wege, er will neue filmische Ausdrucksformen ausprobieren: Er geht fort aus Paris, geht nach Grenoble, dann in die Schweiz. Dort beschäftigt er sich mit einer neuen Technik des Mediums Film: mit Video.

Er dreht 7 Jahre lang Videofilme, er sagt "Produktion von Prototypen", für das Fernsehen, die aber niemals dort gezeigt werden durften. Die Filme rüttelten an so vielen Tabus und Konventionen, daß sie nicht in den Mief der bürgerlichen Wohnzimmer mündig-unmündiger Zuschauer eindringen durften. (Mit diesen Arbeiten werden wir uns u.a. in der nächsten Ausgabe beschäftigen.)

RÜCKKEHR

1980 kehrt Godard zum Kino zurück. Er zeigt bei den Filmfestspielen in Cannes seinen, wie er selbst sagt "zweiten ersten Film": "Sauve qui peut (la vie)" (Rette wer sich kann (das Leben)).

Diese Rückkehr zum Kino (der Film wurde wieder mit üblichem 35mm-Filmmaterial gedreht) ist kein Scheitern Godards auf dem Weg der Erneuerung der Filmsprache, sie stellt keine Bankrotterklärung Godards dar, denn er hat, wie man in dem Film sehen kann, nicht gelernt, mit den Kompromissen der Kinoindustrie zu leben. Im Gegenteil, er macht jetzt ein neues Kino, in das die Erfahrungen mit der Videotechnik einfließen und die zusammen mit der "alten" Filmsprache eine neue formulieren.

Godards Kino ist ein Kino der Spurensuche, des ungezähmt-radikalen Denkens und der Bilder voller aufregender Geheimnisse und Rätsel und genau das ist es, was das Kino zur Kunst werden läßt.



Filmographie (Teil 1)

geboren am 3. Dezember 1930 in Paris als Sohn eines Arztes. Er geht zuerst in der Schweiz auf die Schule, dann in Paris. 1949 schreibt er sich dort in die Sorbonne ein. Er beginnt die Filmclubs und Cinémathèque zu besuchen und lernt dort Francois Truffaut, Eric Rohmer und Jacques Rivette kennen. Er beginnt Filmartikel zu schreiben, zuerst für die "Gazette du cinéma", dann für die legendäre Zeitschrift "Cahier du Cinéma". 1951 unternimmt er eine Amerikareise, von der er 1954 zurückkehrt.

KURZFILME:

1954:
OPFRATION BETON
Regie und Drehbuch:
Jean-Luc Godard
Kamera: Adrien Porchet

1955:
UNE FEMME COQUETTE
Regie und Drehbuch:
Jean-Luc Godard
mit Marie Lysandre
Roland Tolma

1957:
TOUS LES GARCONS S'APPELIENT
PATRICK
Regie: Jean-Luc Godard
Drehbuch: Eric Rohmer
Kamera: Michel Latouche
mit Jean-Claude Brialy
Anne Colette

1958:
CHARLOTTE ET SON JULIEN
Regie und Drehbuch:
Jean-Luc Godard
Kamera: Michel Latouche
mit Jean-Paul Belmondo
Anne Colette

UNE HISTOIRE D'EAU
Regie: Francois Truffaut und
Jean-Luc Godard
Drehbuch: Francois Truffaut
Kamera: Michel Latouche
mit Jean-Claude Brialy
Caroline Dim

SPIELFILME:

1959:
A BOUT DE SOUFFLE
Regie und Drehbuch:
Jean-Luc Godard
Kamera: Raoul Coutard
mit Jean-Paul Belmondo
Jean Seberg

1960:
LE PETIT SOLDAT
Regie und Drehbuch:
Jean-Luc Godard
Kamera: Raoul Coutard
mit Michel Sabor
Anna Karina

1961:
UNE FEMME EST UNE FEMME.
Regie und Drehbuch:
Jean-Luc Godard
Kamera: Raoul Coutard
mit Anna Karina
Jean-Paul Belmondo
Jean-Claude Brialy

LA PARESSE (Episode aus dem
Film "Les Sept Péchés capitaux")
Regie und Drehbuch:
Jean-Luc Godard
Kamera: Henri Decae
mit Nicole Miriel
Eddie Constantine

1962:
VIVRE SA VIE
Regie und Drehbuch:
Jean-Luc Godard
Kamera: Raoul Coutard
mit Anna Karina
Sady Rebbot
André S. Labarthe

LE NOUVEAU MONDE (Episode aus
dem Film "Rogopag")
Regie und Drehbuch:
Jean-Luc Godard
Kamera: Jean Rabier
mit Alexandra Stewart
Jean-Marc Bory

1962-1963:
LES CARABINIERS
Regie: Jean-Luc Godard
Drehbuch: Godard, Roberto
Rossellini, Jean Gruault
Kamera: Raoul Coutard
mit Marino Masé
Albert Juross
Geneviève Galée
Catherine Ribeiro

1963:
LE GRAND ESCROC (Episode aus
dem Film "Les Plus Belle Es-
croqueries du Monde")
Regie und Drehbuch:
Jean-Luc Godard
Kamera: Raoul Coutard
mit Jean Seberg
Charles Denner

LE MEPRIS
Regie und Drehbuch:
Jean-Luc Godard
Kamera: Raoul Coutard
mit Brigitte Bardot
Jack Palance
Fritz Lang
Michel Piccoli

1964:
MONT-PARNASSE-LEVALLOIS
(Episode aus dem Film "Paris
vu par..")
Regie und Drehbuch:
Jean-Luc Godard
Kamera: Albert Maysles
mit Johanna Shimkus
Philippe Hiquilly

BANDE A PART
Regie und Drehbuch:
Jean-Luc Godard
Kamera: Raoul Coutard
mit Anna Karina
Sami Frey
Claude Brasseur

1965:
ALPHAVILLE
Regie und Drehbuch:
Jean-Luc Godard
Kamera: Raoul Coutard
mit Eddie Constantine
Anna Karina
Akim Tamiroff

PIERROT LE FOU
Regie und Drehbuch:
Jean-Luc Godard
Kamera: Raoul Coutard
mit Jean-Paul Belmondo
Anna Karina
Dirk Sanders

1966:
MASCULIN-FEMININ
Regie und Drehbuch:
Jean-Luc Godard
Kamera: Willy Kurant
mit Jean-Pierre Léaud
Chantal Goya
marlène Jobert
Francois Hardy
Brigitte Bardot

MADE IN U.S.A.
Regie und Drehbuch:
Jean-Luc Godard
Kamera: Raoul Coutard
mit Anna Karina
Laslo Szabo
Jean-Pierre Léaud

DEUX OU TROIS CHOSES
QUE JE SAIS D'ELLE
Regie und Drehbuch:
Jean-Luc Godard
Kamera: Raoul Coutard
mit Marina Vlady
Roger Monsoret

ANTICIPATION (Episode aus
dem Film "L'Amour à travers
les Ages")
Regie: Jean-Luc Godard
Kamera: Pierre Lhomme
mit Anna Karina
Jacques Charrier
Jean-Pierre Léaud

ROBERT BRESSION: DAS GELD

(FRANKR. 1982/83)

Robert Bressons jüngster Film "Das Geld" ist ein Actionfilm, der sich aus neuen, unüblichen Mustern zusammensetzt und der vom Zuschauer eine neue Sehweise dieses Genres fordert.

In "Das Geld" benützt Bresson oft die Kameraeinstellung, die z.B. im Actionfilm-Genre des amerikanischen Kinos dominiert, die sog. amerikanische Einstellung (zeigt die Personen vom Kopf bis unter Knie). Dabei treibt Bresson jedoch diesem Kinomittel seine sonst übliche Beiläufigkeit und Harmlosigkeit aus. Seine Einstellungen schneiden den Schauspielern den Kopf ab und zeigen ihn ab dem Brustkorb bis zu den Füßen. Dadurch verschieben sich erheblich die Perspektiven und die Bilder lenken den Blick auf das Wesentliche.

DIE DINGE

Die Dinge bekommen in diesem Rahmen einen anderen Stellenwert: rote Gummihandschuhe, ein Schöpflöffel oder auch ein Telefon verlieren ihre sonstige Bedeutungslosigkeit, sie werden wichtig und sagen jetzt oftmals mehr über die einzelnen Zusammenhänge aus, als z.B. die Gesichter der Schauspieler, die ungewohnt ausdruckslos agieren. Ausdruckslos, sonst eher ein negatives Kriterium, hier eine positive Charakterisierung, da es ein sich sinnvoll in den Gesamtrahmen fügendes Stilelement ist. Für Bresson sind Schauspieler Modelle, d.h. sie sind Träger seiner Gedanken, sie dienen ausschließlich zur Verkörperung bestimmter Geschehnisse (heißt auch, sie dienen dem Zuschauer zur Sichtbarmachung der Geschehnisse), wirken daher auch wie losgelöst von ihren Handlungen, sie sind also, wenn man so will, unpersönlich. So erkennt man auch mehr in den Gesten der Schauspieler als in ihren Gesichtern.

Die Geschichte des Films, die auf der Erzählung Tolstojs "Der falsche Kupon" basiert, zeigt den schnörkellosen Abstieg des jungen Öltankfahrers Yvon.

Ihm werden eines Tages Falschgeldscheine untergeschoben und als man sie bei ihm entdeckt, kann er, bedingt durch falsche Zeugenaussagen, nicht seine Unschuld beweisen. Er verliert daraufhin seine Stellung, beteiligt sich aus finanziellen Schwierigkeiten an einem Banküberfall, wird erwischt und kommt ins Gefängnis. Während der Strafzeit stirbt sein einziges Kind, seine Frau verläßt ihn. Der Schmerz darüber löst in Yvon Gewalt aus. Ein Selbstmordversuch mißlingt, die Gewalt richtet sich nach außen. Kurz nach seiner Entlassung begeht er einen Doppelmord. Auf der Suche nach Geld begegnet er dann einer alten Frau, die als einzige Person des Films menschliche "Züge" hat. Es hat den Anschein, als würde Yvon zu dieser Frau Vertrauen fassen (welches übrigens die alte Frau ohne offensichtlich erkennbaren Grund zu Yvon hat: christliches Erscheinungsbild, Vergebung verheißend?), doch dann erschlägt er auch sie. Nach der Tat stellt er sich der Polizei.

VORHER UND NACHHER

Die Geschichte, so zusammengefaßt, kann leicht einen falschen Eindruck von dem Film erwecken. Man könnte einen blutdürstigen Reißer erwarten, doch bei Bresson ist ein Film daraus geworden, der, obwohl er keinen Mord in der Ausführung zeigt, viel brutaler und nerviger wirkt, als es ein mit dem Blut spekulierendes Kino könnte.

Hinter den scheinbar "harmlosen" Bildern von Bresson wird die latente, alltägliche Gewalt sichtbar.

Bresson interessiert nicht die Tat an sich, sondern das Vorher und das Nachher. Er zeigt diese Abschnitte unaufdringlich, scheinbar teilnahmslos, z.B. ist die verwendete Sprache im Film auf ihren wesentlichen Gehalt reduziert. Sie hat keine kontaktstiftende Wirkung mehr, ist nur noch reine Aussage ohne Ausschmückung

Die realistischen Bilder, genau durchkomponiert und jegliche Beiläufigkeit vermeidend, stehen oftmals zusammenhanglos nebeneinander, das bedeutet, der Zuschauer wird den Film beim ersten Sehen zuerst empfinden, das Verstehen kommt dann hinterher. Godard: "Film heißt nicht: ein Bild nach dem anderen, sondern ein Bild plus ein Bild, woraus ein drittes entsteht. Dieses dritte Bild wird übrigens vom Zuschauer in dem Augenblick gebildet, wo er den Film sieht..."

OPTIMISTISCHER PESSIMIST

Der fesselnde Film, der das Geld als einen aktiven und bestimmenden Faktor der gesellschaftlichen Verhältnisse aufzeigt, wirkt in seiner Machart und in seiner Aussage bedrückend und stimmt pessimistisch. Doch Bresson möchte das anders sehen. Er versteht den Schluß, als Yvon die einzig menschlich wirkende alte Frau erschlägt und sich der Polizei stellt, positiv. Bresson stellt die Behauptung auf, jemand der Böses tut, fat die Möglichkeit der eigenen Entscheidung für das Gute.

Diese Aussage nachzuvollziehen, fällt nicht leicht, doch gerade das sollte jeden interessierten Kinobesucher dazu bewegen, sich dem Film Bressons zu stellen.

Thomas Diener

FILMOGRAPHIE

- 1934: Les Affaires Publiques
- 1943: Les Anges du Péché
- 1944/45: Les Dames du Bois de Boulogne
- 1950: Le Journal d'un Curé de Campagne
- 1956: Un Condamné à Mort s'est échappé
- 1959: Pickpocket
- 1961: Procès de Jeanne d'Arc
- 1965: Au Hasard Balthazar
- 1966: Mouchette
- 1968/69: Une Femme douce
- 1970: Quatre Niuts d'un Réveur
- 1973: Lancelot du Lac
- 1976: Le Diable probablement
- 1982: L'Argent

! TONTRÄGER !

REVIEW

ÜBRIGENDS...

«TESCH-DANCE» GO FOR IT!

WENN einen plötzlich FREUNDE besuchen, besonders MÄDCHEN, die einem früher eher Clearasilgesichtswasser als einen Kuß geschenkt hätten, was ist geschehen? Richtig! Man hat eine Schallplatte (Single/ Maxi-Single/Mini-Lp/IP) gemacht!

Erinnern wir uns: Erfunden wurde Musik auf Schallplatte um Zeichen menschlichen Daseins (Wall of Sound = Berliner Elektronik B/Mauern) zu konservieren/zu erhalten, damit sich kommende/nachfolgende Generationen an den Klängen erfreuen können! Heute ist die Schallplatte zum Statussymbol verkommen, das aber schon längst keins mehr ist!

Mercedes goes Schrebergarten! Wollen sagen: Bowie im Fiat ist wie die Toten Hosen im (unterm) Opel, ist wie Zimt im Daimler! Für Unwissende: Zimt machen Musik und Daimler ist ne Autofirma deren Produkte die Du Dir nie wirst leisten können!

Erinnern wir uns: Schön muß es sein, wenn auch Schwarzweiß, das Cover, das Schallplattenumhüllende Etwas, das Dir das so wertvolle Produkt schmackhaft machen soll, wollen sagen: Alles läuft auf Liebe auf den ersten Blick hinaus!

Ne Single zu machen war zur Blütezeit der NdW (Neue deutsche Welle!!) ein Grund, mit schamrotem Kopf vor Plattendealern zu stehen, die man, auf welche Art und Weise auch immer, zum Ankauf einiger SchlingelSingels bewegen wollte.

Das bedeutete (um den roten Kopf zu vermeiden!), wenn schon, dann ne LP, denn sonst nimmt Dich keiner ernst! Man stellte die Behauptung auf: Wozu 6 min Schrott, wenn ich die Möglichkeit habe 30 min zu verschleiern!

WENN einen KEINE FREUNDE besuchen, erst recht KEINE MÄDCHEN, die einem früher weder Clearasil noch einen Kuß geschenkt haben, was ist geschehen? Garnichts!

Man ist trotz einer Cassettenproduktion noch immer so unattraktiv wie früher!

Wer sich heute, aufnehmen-derweise, bzw. bei der Home-Produktion "seiner" Cassette von seiner Mutter zu mehr Ruhe (geringere Lautstärke) anhalten lassen muß, kann sich des Spotts sicher sein!

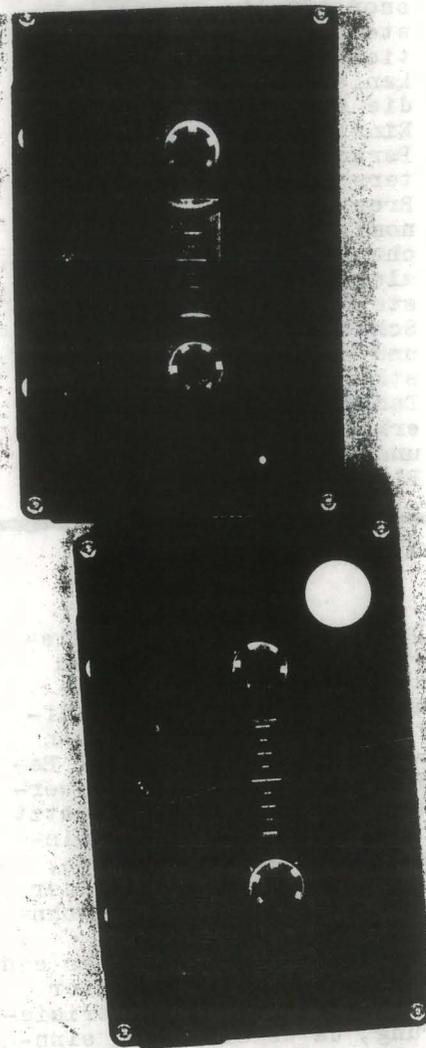
Wir spannen den Bogen: Die Rolle der ehemals verschmähten Single übernimmt heute die Cassette!

Kurz: Wer glaubt, "uns" Philips hätte die Cassette erfunden, um sie sich dann von Vinylschändern schlecht und madig machen zu lassen, hat sich getäuscht!

GUT! ZUGEgeben! Niemand macht die Cassette schlecht - Von wem sollte sie auch? Wagt sich doch keiner aus seinem selbstgewähltem Ghetto raus -, aber was viel schlimmer ist, die Cassette wird nicht beachtet! Wer glaubt, sich jetzt auf mangelnde Qualität der Cassettenproduktionen herausreden zu können, der irrt hierin nicht nur, sondern er bekommt von uns auch entgegengeschleudert: Wer hat die NdW nach deren Gehalt/Qualität abgeklopft? Wer nach Lebensberechtigung? Antwort: Die NdW ist nicht von heute auf morgen entstanden, sie wurde gemacht. Jetzt dürft Ihr dreimal raten von wem!?

Neue Generationen wachsen nach! Warum sollten wir die gleichen Fehler machen, wie die "Wissenden" früher? Wo ist Alfred jetzt? Wer will sich später fragen: Was haben wir/ich nur falsch gemacht? Wieder falsch gemacht?!

Der "Neue Punk" kann/muß/wird sich nur auf Cassette abspielen! Wer weiterhin auf Schallplatte setzt, ist ein



Ignorant! Das neue "Ding" muß frischer, besser, schöner, kleiner, größer, lieber sein, als alles bisher daGeweene!
Die NdW ist ohne Dich abgelaufen, also wird der "Neue Punk" auch ohne Dich entstehen - und zwar auf Cassette! Später einmal kannst Du Dir den Tod des "Neuen Punk" auf Platte anhören, während schon wieder ein "Neuer" - auf Cassette - im Entstehen ist.
Kurz: Schallplattenkäufer sind und bleiben die EWIGEN ZWEITEN!

ÜBRIGENDS...

**EINEN
SCHOPPEN
WEISSWEIN, BITTE!**

JA, TROCKEN!

Nur wer Bier trinkt, hat im Keller Platz für Cassetten!

Sei's drum - BierProlle aus Köln haben den Platz/das wird total ignoriert/ - Menschen aus dem Weinland Bayern haben ihn nicht/die haben aber auch garnixn'.

Gestern noch EinEinHalb Stunden Dolby-Stereo-SensorRound-Ton, heute quäkt es aus Versandhaus-Plastiklautsprechern! "TESCHDANCE", jeden Monat neu, jedesmal in unzensurierter Originalfassung!!

"Legt ihm endlich Das Handwerk", schallt es aus der vordesten Cassettenfront! Wir entgegnen: "Laßt einem alten Mann seinen Frieden! Lest nur, was er sich Monat für Monat aus den Fingern saugen muß um seine Spalte mühsam am Leben zu erhalten! Wir rufen zum Mitleid auf! Mitleid!!"

Eben - Mitleid ist das Einzige, was man für M. Tesch empfinden kann! Und wir stellen die Frage: Soll er seinen einzigen Trumpf - sein SpexSpältchen - im ewigen WerFickt HeuteMitWemSpiel aus der Hand geben?

Antwort: Täte er es, wäre er dümmmer, als sein Geschreibsel vermuten läßt! Genug: - Ein Mensch ohne Substanz gibt nicht mehr her! Positiv wie Negativ!

**DIE ANGST
VOR
DEM VERRISS!**

DIE ANGST VOR DEM VERRISS!

Wer glaubt, er könne mich zum Abladen seiner Scheiße benutzen, der hat sich geirrt! Das ist nämlich weder schön für Dich, noch für mich.

Scheißcassetten werden als solche entlarvt und dem Gespött preisgegeben! Nicht jeder, der einen CassettenRecorder zu Hause rumstehen hat, kann daraus die Berechtigung zu einer CassettenProduktion ableiten!

Es gibt ScheißCassetten! Logisch - Muß es auch! Wo wäre die Elite ohne der Scheiße?!

DIE ANGST VOR DEM VERRISS!

Musik auf Cassette ist in erster Linie MUSIK!

Ausreden der Cassettenmacher, wie z.B. "Da war noch Platz frei..." führen bei Nichtgefallen der Cassette ebenso zum Verriß wie der Zusatz: "Eigentlich hätte es eine Platte werden sollen, aber..."

MUSIK brauch keine entschuldigenden Worte!

DIE ANGST VOR DEM VERRISS!

Was mir gefällt, entscheide ich!

Es wird keine Vetternwirtschaft getrieben! Zugegeben: Große Worte -- aber nur für kleine Leute!

Nette Begleitbriefe führen also nicht unbedingt zum Erfolg! Schickt lieber ein paar Fotos oder Informationen über Euch!

Denn: Keiner ist so formatlos, als das nicht ein etwas geschickter Schreiber eine Seite vollbekommen würde - und wenn auch nur das Alter und die Haarfarbe bekannt ist!

DIE ANGST VOR DEM VERRISS!

Es gibt keine schlechte Musik!

Es gibt nur Musik, die mir nicht gefällt!

Ob die Musik Dir gefällt, kannst Du selbst entscheiden - anhand der Cassette, die die besten Produktionen des Monats vorstellt!

DIE ANGST VOR DEM VERRISS!

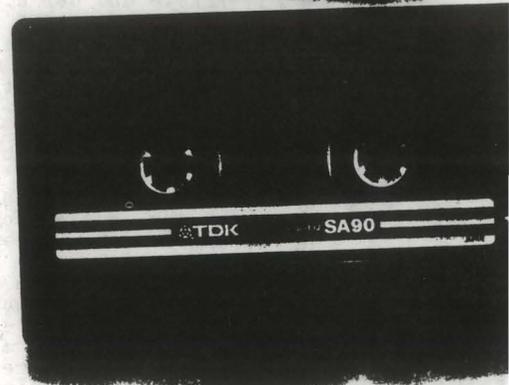
Beschwerden über die Art meiner/unserer Kritik sind zwar nicht erwünscht, aber schickt sie uns trotzdem! Sicherlich wird sich im Laufe der Zeit einiges ändern - so auch die Tapebesprechungen - allerdings werde ich nie bei jeder Gruppe die Namen der Musiker anführen! Wer seinen Namen unbedingt lesen will, der kann sich ja eine Anzeigefläche kaufen!

DIE ANGST VOR DEM VERRISS!

Abschließende Frage:

Muß es denn so sein, daß sich Vinyl zum Tape so verhält, wie Diederichsen zu Tesch?

TESCHDANCE - Swing Over To Your Local Tape Hero!



yours
PRINCE CHARMING

MUSIK, DIE MAN AUF DER 59 TO 1 CASSETTE HÖREN KANN

SEITE I

1. YOUTH BRIGADE

Was ist der Unterschied zwischen einer Pershing II-Rakete und der U.S.A.-Band YOUTH BRIGADE? Ihre LP "Sound a Fury" gibt's zur Zeit nur in den USA! Ha Ha ha! Kleine Witzchen sind zu Beginn noch gestattet, gegen Ende werden alle Jokes zur bitteren Wirklichkeit! Stell Dir die "Flesh Eaters" ohne hysterischen Gesang und ohne dezenten Quängel-Sax vor! Unvorstellbar? Dann kennst Du YOUTH BRIGADE noch nicht! Sie sind die definitive Alternative zum sonstigen Post-Hard-Core-Schrott aus dem Land der drei Gitarrenakkorde! Mehr fällt mir dazu nicht ein - nur noch, schon mal die erste "Black Sabbath" gehört?

Die Platte kann man bestellen bei:
BETTER YOUTH ORGANIZATION
P.O. Box 67A64
Los Angeles/CA 90067

2. SCHATTEN UNTER EIS

Casio goes around the world. Diesem Billigst-Instrument ernste Klänge, soll heißen, depressive Klänge zu entlocken, versuchen die Mannen um den ehemaligen "Sounds"-Diskurs-Schreiber Joachim Stender.

Das ist ihnen, mit Abstrichen (denn Casios klingen immer irgendwie kindlich/lustig), ganz gut gelungen. Ab und zu ist die Musik mit Bass und/oder Gitarre angereichert, was ihr sehr gut bekommt.

Schöne, einprägsame Melodien, bei denen der Gesang nicht immer überzeugen kann (aber das ist nichts neues!), jedoch nie fehlt am Platze wirkt. Eine rundum gelungene Cassette für späte Nachmittage!

3. AVENGERS

Punk-Power der ersten Stunde! Die AVENGERS machen uns auf ihrer LP, die Aufnahmen von 1977-79 enthält, deutlich, daß sich seitdem in der "Musikrichtung" Punk nichts weiter entwickelt hat! Leider gibt's die LP, soviel ich weiß (Ich laß mich gerne vom Gegenteil überzeugen!) nicht mehr zu kaufen! Pflügt die Raritäten!

4. ATTRITION

Die Songs von ATTRITION entwickeln sich zumeist sehr langsam, die Musik nimmt erst nach einer Weile klare Linien an; Überwiegend bietet ATTRITION elektronische Meditativ-Musik. Ausnahmen hiervon ist das angespielte Lied "Monkey in a bin", daß durch seinen "Zug" und durch seine Form mich am meisten überzeugt. Weitermachen in dieser Richtung!

5. SAVAGE REPUBLIC

Klingt wie "Cramps" im Übungsraum (ja, ja, das Spielchen: "wer klingt nach wem?" geht weiter.) Harte, einprägsame Gitarrenriffs zu RumsdiWumsdi-Schlagzeug, darüber ein "böser" Gesang, kennzeichnen die LP "Tragic Figures" der kalifornischen Band "Savage Republic", die in Deutschland schwer erhältlich ist. Die Musik ist nicht besonders schnell, dafür aber gut! Eine hörenswerte Abwechslung zu dem bekanntesten US-Hard-Core-Schrott!

Zu Bestellen über:
INDEPENDENT PROJECT RECORDS
P.O. Box 66103
Los Angeles/CA 90066

6. DIE HAUT

Zwar ein schon etwas älteres Tape, das aber nichts an Brisanz verloren hat! Es sei denn, man ist der Meinung, dieses Tape hatte noch nie eine! DIE HAUT live in Ampermoching (Erding/Gasthof zur Post)
"Shadows" meets "Beefheart"
Kein Gesang, sondern zwei Mal Gitarre (davon leider eine etwas zu leise! Absicht oder Aufnahmefehler?) mit Schlagzeug/Bass-"Begleitung".

Für solcherlei Musik ist der Weg zum Vinyl wohl unvermeidlich. DIE HAUT hat ja schon mit NICK CAVE (Birthday Party) ihr Schallplattendebut hinter sich. Zu "DIE HAUT" und den weiteren Aktivitäten im nächsten 59 TO 1 mehr!

7. JIVE - KAPELLE

Der erste Preis für die beste Imitation einer Drum-Box geht an den Schlagzeuger der JIVE KAPELLE (der Klang ist ok, gemeint ist die Abwechslung!) Naja, Disziplin ist eben alles!? Genützt wird der freie Platz (die Schlagzeugbreaks fallen ja weg) von Gitarre, Bass und Tröt-Sax. Die Musik erinnert mich an Tschechische Zeichentrickfilme: zackig, zickig, lustig. Die "Co-Mix" fallen mir dazu ein - wer weiß wieso?

8. SUGALO

60iger Jahre. Kennedy wird erschossen! Korea! Vietnam! Ich bin ein Berliner! Immer Ärger mit den Radfahrern! Hinter den Kulissen: Buchholz treibt's mit Cornelia Froboess!

Das alles gibt's auch 1984! "Sugalo" macht's möglich! Schönwettermusik auch für Regentage! Nette Melodien, gesungen von zwei Mädels und manchmal von einem Knaben, der eine gewöhnungsbedürftige Stimme hat!

Lustige, heitere Texte über Väter und Söhne, über Astronauten, über Urlaub usw., all das, ohne ins Peinliche abzurutschen!

Die gute-Laune-Cassette für den kommenden Sommer!

9. CONFLICT

Hard-Core in USA-Breitwand-Sound. Tausendmal erprobt - Tausendmal gehört.

Also nix neues, aber gut!?

SEITE 2 14. SONIC YOUTH

10. NO AIDS

NO AIDS ist nur eine kurzfristig existierende Formation, die aus V2-SCHNEIDER alias Jürgen Schweighart und DAGI BERNHARD (Heimvorteil-Label) besteht.

"Agents of Fortune" ist ein basslastiges, trashiges Stück, durchsetzt von Dub-Effekten und einer Robert Fripp-Gitarre. Insgesamt ein Sound, den man aus Deutschen Landen nicht oft serviert bekommt!

11. BLACK HUMOUR

Keinen eitlen Sonnenschein bietet die kalifornische Band BLACK HUMOUR auf ihrer LP

"Love God Love One Another", sondern Psychedelic-Aggressiv-Sound. Das alles klingt aufregend und der Sänger tut ein übriges die Spannung aufrechtzuhalten.

Da ich nicht genau weiß, ob es die LP auch in Deutschland erhältlich ist, hier die amerikanische Kontaktadresse:

FOWL RECORDS
P.O. Box 1821
San Francisco/CA 94101

12. STRESS

STRESS lassen sich ohne das berühmte "Cassetten-Zwinkern" in einem Atemzug mit "Eyeless in Gaza" oder den "Young Marble Giants" nennen - gemeint ist die sparsame Instrumentierung (überwiegend mit Bass/Synthesizer/Drum-Box/Stimme) und die Grundstimmung der Musik. Ruhig, mittelschnell, mit dem Sinn für Ohrwürmer (im positiven Sinn).
Urteil: Sehr gut!

13. ALU

Harte Synthesequenzen - Drum-Box - abgehackte, verzerrte Gitarre - Spontangesang (besonders der kommt sehr gut!) Hörenswert! Empfehlenswert! Kaufenswert!

Die Nachfolge-Band der VELVET UNDERGROUNDS. Mal zärtlich und leise (Hörbeispiel!), dann wieder exzessive Klangorgien. Was will man mehr, um sich bei Musik spannend und aufregend zu unterhalten?!

15. NUCLEAR CRAYONS

Eine Rarität! Dieses Stück stammt von einer Single, die eine Auflage von 200 Stück hatte und zwischenzeitlich ausverkauft ist! Die Amerikaner NUCLEAR CRAYONS sind einer der Wenigen, die sogar dem Punk noch moderne Ergänzungen hinzufügen können. Angeblich soll bald eine LP von NUCLEAR CRAYONS erscheinen!

16. SOVETSKOE FOTO

Für mich die Überraschung aus Deutschland in der letzten Zeit: Intelligente, elegante Musik, selten zu hörende Instrumentierung! Jazz-Einflüsse meet Art-Pop! Herausragend!

17. DISCORDIA DANCE

Die Engländer machen's vor! Keiner macht's nach! Schon gar nicht die Deutschen! Hierzulande scheitert der Versuch "Tanzbare Musik" zu machen 1.) an der Mauer 2.) an Verbissener Ernsthaftigkeit und 3.) an peinlicher Heiterkeit! Die Londoner Sampler-Cassette DISCORDIA DANCE FLOOR (welch ein Name für eine Diskothek!) bietet sieben Mal Synthi-Disco-Pop, der den bekannteren Gruppen, wie Heaven 17/Depeche Mode usw. in nichts nachsteht! Zu Hören sind "Portion Control", "23 Skidoo", "Dormanu", "400 Blows", "Data", "Days at Sea" und "Poppy Fields".

Von einigen Gruppen gibt's ja bereits Vinyl zu kaufen (sicher bin ich mir bei "23 Skidoo"), und das merkt man auch! Die Produktion und Aufnahmequalität ist erste Sahne - einziger Schwachpunkt: das Cover verrät neben den Songtiteln nichts über die mitwirkenden Bands!

Der Ausschnitt aus dieser Cassette ("Data": Living Inside me") ist repräsentativ für alle Gruppen! Komme mir da keiner, von wegen Cassette!

18. EA 80

Wohl einer der besten und professionelsten Hard-Core Bands aus Deutschland! Keine Nur-Geschwindigkeitsrekorde werden hier aufgestellt, sondern die Melodie kommt nicht zu kurz! Ihre LP "Vorsicht, Schreie" nicht nur für Pogo-Fans!

MUSIK, ÜBER DIE MAN LESSEN KANN

STRESS/STRUSZKA

19

"Stille Tage" C60

Auch auf die Gefahr hin, einigen, in der "Szene" beliebten, weil lieben (nicht zuletzt wegen ihren Bemühungen um die deutschen Cassettentäter) Leuten auf die Füße zu treten,....aber was hat sich Matthias Lang dabei gedacht, STRESS und STRUSZKA auf einer Cassette gemeinsam zu veröffentlichen?! STRESS zu STRUSZKA verhält sich wie "Swell Maps" zu "Roland Kaiser"!

Man verzeihe mir die harten Worte, aber diese Zusammenstellung ist eine Frechheit! STRESS (Kritik über sie bei den Hörbeispielen!) entlarft STRUSZKA, trotz dessen Bemühungen (leider stellen sich diese als erfolglos heraus) um sentimentale Bluth-Nümmerchen, als einen Blutlosen Neon-Nino-de-Angelo!
Urteil: wie schon erwähnt, STRESS gefällt sehr gut, STRUSZKA ist überflüssig! Leider deshalb das Tape nur bedingt empfehlenswert!

JAR/AINSWORTH

20

"Fifty/Fifty" C40

Eine Cassettenseite hat der Berliner JAR eingespielt, die andere der Schotte Steve AINSWORTH. Über beide kann man das gleiche sagen: Main-Stream-Beat-Pop, gefällige Melodien, ohne Kanten und Ecken, ohne Überraschungen. Nichts für mich, egal, ob auf Cassette oder Schallplatte.

Aber für Liebhaber dieser Musikrichtung ein Muß, für alle anderen ist's wohl eher ein Ärgernis.

Bleibt noch zu sagen, daß mir diese Art Cassetten (2 Gruppen auf einem Tape) nicht sonderlich gefällt! Ohne erkennbares Konzept (die Jar/Ainsworth-Cassette hat sowas Ähnliches, denn beide spielen jeweils ein vom anderen komponiertes Lied) ist es nicht mehr als zwei C30 Tapes auf einem C60 Tape. Uninteressant! Und im Falle des STRESS/STRUSZKA-Tapes möchte man einfach ein faules Ei mit Hilfe eines frischen verkaufen! Ob das sinnvoll ist....?

Z.S.K.A.

21

"La Sureté" C20

"La Sureté" ist Andy Hofmanns, alias Z.S.K.A. vierte und vorerst letzte Cassette.
Andy spielt alle Instrumente und singt bei allen Liedern. Hauptgewicht bei den Instrumenten liegt bei Synthi (auf der Seite 1/ auf Seite 2 auch des öfteren Bass und Gitarre). Kurze, meist schnelle Lieder (auf jeder Seite 5 Lieder!) mit kurzen, ob wahren oder nicht wahren (ist egal) Statements aus der Welt eines 16jährigen: "...ich will keinen Teddybär, zum Knutschen muß ein Mädchen her..."). Die Cassette geht leicht ins Ohr und ... jetzt kommts ... sie bleibt auch drin! Ja, ja, kleine Ohrwürmer. Kurz: eine meiner Lieblingscassetten - trotzdem auch für Dich zu empfehlen!

NOTWÄR

22

"Wir wollen Euch warnen"/C30

Pogo! Schnell und hart! Germany goes USA. NOTWÄR kommt auch nicht ohne die obligatorische Heavy-Metal-Verarsche aus. Der Sänger ist, wie für Pogo-Tapes üblich, so gut wie nicht zu verstehen/hören. Zur Cassette soll's auch noch ein Beiheft geben, aber das war bei Redaktionsschluß noch nicht fertig.
Damit wär alles gesagt, und ich hoffe, ich habe alle Nicht-Pogos (denen kann ich das Tape nicht empfehlen!) gewarnt!

VIRAGO

23

Es gibt nichts, was es auf Cassette nicht gibt! Es gibt zuviel Mist! Jede mögliche Sorte von Mist (in dieser Ausgabe verkneif ich mir noch das Wort "Scheiße")!

3/4 der VIRAGO-Cassette ("Bis Jetzt"/C60) sind gefüllt mit Soft-Westernhausen-Waggershagen-Schrott. Stümper-Englisch wechselt mit Carpendale-Deutsch.
Übel - Übler - VIRAGO!
So klingt ne Faschingskappe nach 12 Bier(jeder!)

ZUSATZAHL

24

"Alles egal" C26

Für Michael Tesch sind sie die Pop-Band schlechthin, aus München! Für mich? Mir ist das egal! Das Tape sollte eigentlich ne Platte werden, aber dann hat das Geld nicht gereicht! - ist mir total egal! (Ich würde so gerne das Wort "A-rechtlöcher" benutzen, aber meine gute Erziehung/und der Herausgeber/ verbietet mir das!)

Der Sänger entpuppt sich mit seinem kindisch überdrehtem Gesang als mittel-mäßige Pumuckl-Kopie und Meister Eder macht die Musik dazu.

"Tanzbar" ist es -ja- es soll Leute geben, die zapeln zu allem. Im weitesten Sinne könnte man die Musik als White(Wurst)Funk bezeichnen, aber das wäre viel zu akademisch. Man kann sie schlecht beschreiben, aber irgendwie liegt ein merkwürdiger Schleim über der Musik.

Wer wissen will, wie sich 16 Spur-Aufnahmen auf Cassette anhören, kann sich diese Cassette kaufen, von mir aus kann sie sich aber jeder kaufen, oder auch nicht! Mir ist das egal!

KINDERKEKS

25

Da KINDERKEKS sich nicht verkaufen wollen und auch sonst keinen Wert auf Ruhm und Ehre legen, gibt's keine Kritik über ihre Cassette (C20).

Nur soviel: Vom Kauf der Cassette ist abzuraten, oder möchtest Du "KINDERKEKS" verärgern?!

DILEMMA

26

Hätten wir sie also, die Nuß, die taube! Glaubte ich mich auf "Intoleranz" verlassen zu können, so sehe ich mich jetzt enttäuscht!

DILEMMA ist selbiges. Englische Texte zu Drum-Box-Funk. Nix mit Caribic Drinks, wie im Info zu lesen ist - dann schon eher Mineralwasser ohne Kohlensäure!

Funk mit Drum-Box ist sowieso zum Scheitern verurteilt! Funk = Rhythmus = Leben (Herzschlag und so). Eine Drum-Box ist aber einfach nur "Tod". Kein Leben, nichts, sondern nur Takt! Die Drum-Box passt aber wieder sehr gut zum leblosen Gesang von DILEMMA - oder ist das Pforzheimer Coolness?

Egal - spielen können sie, aber wer kann das nicht!?

MARKUS

27

"...und singen kann ich immer noch nicht", "...alles rauscht und wackelt...", "...was die Musik angeht...ich bin mit keinem der Stücke richtig zufrieden..." (Markus über sich und seine Musik).

Was will der Macher mit solchen Bemerkungen erreichen? Will sich MARKUS für seine Cassette entschuldigen oder pocht er auf mein Mitleid?

Meine Meinung: Wer zu seinen Sachen nicht steht, der soll's gleich bleiben lassen! Für die Zukunft: Cassetten, für die sich die Macher entschuldigen, werden nicht mehr besprochen!

Nun zu MARKUS, zu seiner Cassette ("Solo 1982-83"): Experimentelle Stücke (Blechdosenge-trommel) gefallen gut - MAEKUS in Afrika? Synthi-Pops (Casio und billigst Synthies) gefallen nicht - Rheingold meets Kraftwerk in der Spielzeugkiste!

Die Seite Eins ist befriedigend, Seite Zwei ist überflüssig.

Urteil: Ich schließe mich der Meinung MARKUS an - nicht zu empfehlen!

RUDOLFS RACHE

28

Ein schon etwas älteres Tape (C25), aber da sich seit 77' so gut wie nichts an der Pogo/Punk-Front geändert hat, ist es so "neu" und "aktuell" wie jedes andere auch!

RUDOLF'S RACHE spielen ohne Bass, was aber nicht besonders auffällt. Der Song "Sie will nicht Blumen und nicht Schokolade" (ist übrigens auch auf dem ExtremMist-Sampler von 1983 zu hören) kommt am besten auf dem Tape! Alles in allem, nichts besonderes - typisch deutsch halt!

SCHWARZ WEISS

29

"Von Unten" C40

Die vielen Verriße liegen nicht an mir, sondern an den Cassetten!

SCHWARZ WEISS ist z.B. eine von den Gruppen, bzw. ihre Cassette ist eine von der Sorte, bei der man 9 Mal ne Kritik anfängt zu schreiben und nach zwei Zeilen fällt einem nichts mehr ein. Diese Cassette ist so überflüssig wie der Blinddarm! "Tanzbares" wollen SCHWARZ WEISS machen, was sie bieten ist bestenfalls lärmende (deshalb nervige)Langeweile! Irgendwo hab ich mal gelesen, daß diese Cassette ein Plagiat der zweiten Pehlfarben-LP ist.

Ich kenn' nur die erste Pehl-farben, kann mir aber gut vorstellen, daß diese Behauptung stimmt!

Aus Mangel an Lust und wegen wachsender Angst (der Sänger klingt zeimlich böse, wenn der nach München kommt!) beende ich die Rezension hier und jetzt: Auf keinen Fall zu empfehlen!

V2-SCHNEIDER

30

Seine neueste Cassetteproduktion hat der Rosenheimer V2-SCHNEIDER mit "Blues" betitelt. Wieder sein spezieller Sound, viel Synthe und ausgefallene Arrangements.

Insgesamt ist mir jedoch diese Meditativ-Psycho-Zusammenstellung etwas zu fad geraten und V2-SCHNEIDERS Über-Vorbild David Bowie lauert hinter allen Ecken und Kanten dieser Cassette!

Trotzdem: Empfehlenswert!

ZDL

31

Musik irgendwo zwischen "Dome" (Gilbert/Lewis, beide ex-"Wire") und "Joy Division".

"Nichts als heftiges Verlangen", so der Titel der Cassette, beinhaltet Musik, die bedrohlich wirkt! Dagegen klingt "V2-Schneider" richtig kindisch!

BIZARRE IN AFRICA 32

Bayern goes to Africa! Eine interessante Hörab-wechslung bietet der Sampler "BIZARRE IN AFRICA" des Bizarre-Labels aus Rosenheim, der 60min afrikanische Musik von teilweise unbekannt Gruppen präsentiert!

Afrikanische Musik ist "in", wie lange noch? Jedenfalls kannst Du mit diesem Sampler bei deinen Freunden damit angeben, daß Du immer auf dem laufenden bist! Als Kritik eine Frage, die ich unbeantwortet lasse: Muß man für einen Sampler, dessen Produktion so gut wie keine Kosten verursacht hat (die Musik wurde von einem Afrika-Besucher mit dem Walkman mitgeschnitten) 10.- DM verlangen? Ausbeutung der afrikanischen Kultur des Profits wegen? Gilt das jetzt auch schon für die Klein-Labels?

33

F. FRITH U. D. THOMAS

2 (wahrscheinlich!) Bootlegs auf Cassette von FRED FRITH und DAVID THOMAS. Über beide kann man das gleiche sagen: aufregend, spannend, mit einmaligem Hören ist es nicht getan, immer wird man neues entdecken, trotz der eher mittelmäßigen Aufnahmequalität. Für Spezialisten wohl ein Muß, für die anderen vielleicht eine neue Hörerfahrung!?

ICH

34

Eine neue Cassette von ICH: "67 steps" bietet das schon gewohnte von ICH: mystisch angehauchte Synthi-Kopf-Pops-Musik, manchmal durchaus interessant, zumeist jedoch langweilig und nicht genügend abwechslungsreich. Nichts für mich, für Synthiefans ein Muß!?

NEUE PARANOIA 35

Wieder einmal eine unsäglich langweilige, unwichtige Cassettenproduktion aus Deutschland: eine C30 der Band NEUE PARANOIA. Immer noch Neue Deutsche Welle, aber jetzt nicht mehr auf peinlich lustig getrimmt, sondern man gebärdet sich jetzt peinlich böse! Aggressiv ist nicht nur, wenn man andauernd ins Mikrofon brüllt! Es fehlen die Zwischentöne und damit wird jede Aggressivität unglaubwürdig und lächerlich!

Das wärs, bis zum nächsten Mal

Prince

FORTSETZUNG
VON SEITE 17

Und der Sänger und Gitarrist Gordon Gano konnte sich noch so bemühen, wie LOU REED zu singen, dessen erotisch-laszive Ausstrahlung erreichte dieser Strassenmusikus in keiner Sekunde!

Dann erinnere ich mich noch daran, daß ich während des Konzerts dachte, daß die VIOLENTS mit Sicherheit ehemalige Hippies sein müssen, denn als der Bassist Brian Ritchie seine Solis herunterdudelte, schüttelte es ihn und er seinen Kopf derartig, daß man sich in die schlimmsten Zeiten der Solo-Gitarristen-Ästhetik-Quäler (Hey Richie, how are you?) zurückversetzt fühlte! Ach ja, die Bühne war bewußt schlicht gehalten (das Straßenmusiker/jungen-Image muß gewahrt bleiben!), nur eine Leiter stand im Hintergrund der Bühne sinn- und nutzlos herum (Halt, einer der VIOLENTS turnte auf ihr herum, heiße!). Das wars, geblieben ist so gut wie garnichts. Man wird VIOLENT FEMMES vergessen, trotz aller Überlebensversuche mittels Werbekampagnen!

P.S. Wetten, daß in 59 TO 1 niemals eine Anzeige der oben erwähnten Schallplattenfirma auftauchen wird!?!

T.D.

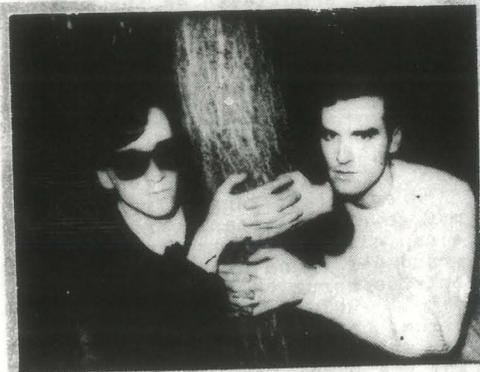
BEZUGSADRESSEN

Hier die Adressen, wo man sich die präsentierten Tonträger besorgen kann. Für all diejenigen, die sich zum ersten Mal auf diesem Weg Musik ins Haus kommen lassen: Einfach eine Postkarte mit deiner Bestellung an die entsprechende Adresse schicken!

Molto Menz/Eisenacherstr. 15/8000 München 40: Nr. 6/24/33
Mike Just/Therese-Giehse-Allee/8000 München 83: Nr. 7/8/18
Kassetto Fix/Festungsberg 2/8650 Kulmbach: Nr. 2/17
Bizarre/Innlände 12/8200 Rosenheim: Nr. 10/16/30/32
Matthias Lang/Kurfürstenstr. 21/6792 Ramstein-M. 1/Nr. 4 u. 13/Nr. 12/19/35
ExtremMist/Bulerstr. 5/7277 Wildberg: Nr. 21
JAR/Beerstr. 24/1000 Berlin 37: Nr. 20
Yeah Tapes/Feldstr. 48/5620 Velbert 11: Nr. 23
Intoleranz/Scheuernbergstr. 5/7530 Pforzheim: Nr. 26
Markus/Süntelstr. 41/4500 Osnabrück: Nr. 27
J. Steingen/Stockkampstr. 45/4000 Düsseldorf: Nr. 29
Z.D.L. "gut throstendahl"/Oyweg 214/4192 Kalkar 3: Nr. 31
Rappel Tapes/Hektorstr. 20/1000 Berlin 31: Nr. 34

INTERNATIONALE INDEPENDENT NEUERSCHEINUNGEN

ALBUMS



Smith & Smith

* The ADJCTS: "This Is Your Life" (Fall Out) * FAD GADGET: "Gag" (Mute) * ANNO DOMINO: "East And West" (Crepescale) * Annie ANXIETY: "Soul Possession" (Corpus Christi) * CHRIS&COSEY: "Songs Of Love And Lust" (Rough Trade) * Johnny COPELAND: "Texas Twister" (Demon) * * DAED CAN DANCE: "Dead Can Dance" (4 AD) * DEATH IN JUNE: "Dignity" (New European) * Amaswazi EMVELO: "Ezintabeni" (Earthworks) * * FALLEN ANGELS: "Fallen Angels" (Fall Out) * FELT: "The Splendour Of Fear" (Cherry Red) * Patrick FITZGERALD: "Drifting Towards Violence" (Himalaya) * FLUX OF PINK INDIANS: "2nd Lp" (Spiderleg) * * GOLDEN POLIMINOS: "Golden Polimonos" (OAO) * GRACE CALE'S DUBSET: "Hittites & Kassites" (Jonaow) * Holger HILLER: "Holger Hiller" (Cherry Red) * JB HUTTON&THE NEW HAWKS: "Slippin & Slidin" (Demon) * * KATAKUMBEY: "Ghana OK! (Africagram) * KING BISCUIT BOY: "Mouth Of Steel" (Red Lightning) * LE ROI BROTHERS: "Check This Action" (Demon) * LLOYD LANGTON GROUP: "Outside The Law" (Flickknife) * * MAU MAUS: "Live At The Marples" (Pax) * OZZ 11: "The Assassin" (Zebra) * POISON GIRLS: "Seven Year Scratch" (Xntrix) * Daniel PONCE: "New York Now" (Oao/Paladin) * RAPED: PHILES&SMILES (Iguana) * * Arthur RUSSEL: "Instruemntals" (Crepuscule) * THE SMITHS: "The Smiths" (Rough Trade) * Hank SNOW: "Just Keep A Movin" (Detour) * * SUBHUMANS: "From The Gradle To The Grave" (Bluurg) * UNDEAD: "The Killing Of Reality" (Riotcity) * VARIOUS: "Wet Dreams" (Rot) *

* A POPULAR HISTORY OF SIGNS: "House/Sink Or Swim" (Jungle) * * AFRICAN CONNEXION: "C'est La Danse" (Oval) * The AFFLICTED MAN: "Get Stoend Ezy" (Bonk) * AUSGANG: "TBA" (Criminal Damage) * * C CAT TRANCE: "Dreams Of Leaving" (Ink) * CHAOTIC DISCORD: "TBA" (Riotcity) * COLOURBOX: "PUNCH" (4 AD) * CRISPY AMBULANCE: "Sexus" (Factory Benelux) * EYEFLESS IN GAZA: "Sunbursts In" (Cherry Red) * * Kevin HEWICK/THE SOUND: "This Cover Keeps" (Cherry Red) * Holger HILLER: Jonny Du Lump (Cherry Red) * KALIMA: "The Smiling Hour" (Factory) * LOOK BACK IN ANGER: "TBA" (Criminal Damage) * RED GUITARS: "Good Technology" (Selfdrive) * SEVERED HEADS: "Dead Eyes Opened" (Ink) * STREET LIFF: "Act On Instinct" (Factory) * SWIMMING TO FRANCE: "You Never Even Asked My Name" (Oval) * UT: "Ut" (Out) * * WORKING WEEK: "Venceremos" (Paladin) * Die ZIMMERMÄNNER: "Anja" (Cherry Red) *

12" SINGLES



Ut
4 song 12-inch EP OutRecords
out roi

7" SINGLES



* ALIEN SEX FRIEND: "New Christian Music" (Anagram) * APES IN CONTROL: "Joined in The Dance" (Bogaten) * BROKEN BONES: "Decapitated" (Fallout) * CRASS: "You're Already Dead" (Crass) * * Lloyd COLE&THE COMMOTIONS: "Are You Ready To Be Heartbroken?" (Welcome) * DEFECTIVE TURTLES: "Fanning Fires" (barbel) * * DISRUPTERS: "Bomb Heaven" (Radicalchange) * HELEN AND THE HORNS: "Freight Train" (Thinsliced) * IMPLIED CONSENT: "TBA" (In Tape) * INCA BABIES: "Grunt Cadillac Hotel" (Blacklagon) * * IN THE NURSEY: "Witness" (Paragon) * JASMINE MINKS: "Think" (Creation) * LACK OF KNOWLEDGE: "Grey" (Crass) * LAST RITES: "Fascism Means War" (Essential) * LEITMOTIV: "Silent Run" (Pax) * * MODERN ENGLISH: "Chapter" (4 AD) * MUSIC FOR PLEASURE: "Disconnection" (Whirlpool) * The PASTELS: "Soemthing's Going On" (Creation) * RIOT CLONE: "Blood On Your Hands" ((Riotclone) * * RIOT SQUAD: "There Ain't No Solution" (Rotreds) * SELF-ABUSE: "Soldier" (Radical Change) * Helen SHAPIRO: "Brickyard Blues" (Oval) * SIGLO XX: "TBA" (Paragon) * Bernie TORME: "My Baby Loves A Vampire" (Zebra) * ZOOM LENS: "Welcome To China" (Negative) *

* Joe King CARRASCO: "Tales From The Crypt" (Roir) * The FALL: "Perverted By Language" (Lp + extra tracks) (Rough Trade) * * FLIPPER: "Blowin' Chunks" (live) (Roir) * Bill LASWELL: "Bill Laswell" (OAO/RT) * PAZ: "Look Inside" (Paladin) * SEX GANG CHILDREN: "Ecstasy&Vendetta" (Roir) * THE SMITHS: "The Smiths" (Rough Trade) *

CASSETTEN

ZUSAMMENGESTELLT
VON
IRVING ENGLAND

ABO

*Der liebe Gott staunte nicht schlecht
über das neue Heft
59 TO 1
Dann bestellte er dann sogleich
ein Abonnement
um immer darüber informiert zu sein,
was sein Underground so treibt.
Damit auch Du sofort weißt wie der
liebe Gott, kannst Du hier auch
ein Abonnement von 59 80 X be-
stellen*

Und so geht's:
Abo-Abschnitt deutlich lesbar ausfüllen und V-
Scheck beilegen oder das Geld auf das angege-
bene Konto überweisen.
Das Abo plus einer frei zu wählenden LP oder
Cassette kostet für 12 Ausgaben (die ersten
3 Ausgaben von 59 TO 1 erscheinen alle 2 Mo-
nate, dann monatlich) 74.- DM, das Abo ohne
LP oder Cassette für 12 Ausgaben DM 70.-

Bitte schicken an: 59 TO 1/Mittermayrstr. 4/
8000 München 40/Abtl. ABO

Dieses Abo verlängert sich nicht automatisch.
Dieser Auftrag kann innerhalb von 10 Tagen
schriftlich gekündigt werden.
Für das Ausland kostet das Abonnement für
12 Ausgaben DM 78.-

Schickt mir bitte ab der Nummer die nächsten 12
Ausgaben des Magazins 59 TO 1.

Als Danke schön möchte ich
Ersatztitel von euch.

Absender
.....

Straße
.....

Ort
.....

Datum..... Unterschrift.....

Geld liegt in V-Scheck bei
Geld ist überwiesen worden auf das Konto:
Thomas Diener
Postscheckamt 8000 München
BLZ: 700 100 80
Konto: 1022 90-809

59 TO 1
NR. 2
ERSCHEINT
AM
20. MAI

